

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

5 (4.1.1911) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Anzeiger“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Martin Holzinger, verantwortlich für Chronik und Residenz i. B. H. H. Volderauer, für den Anzeigenteil A. Anderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 33000 Exempl. gedruckt auf 3 Zwillingen-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 5.

Karlsruhe, Mittwoch den 4. Januar 1911.

Telephon-Nr. 68.

27. Jahrgang.

Der Brief des Papstes über die Schrift des Prinzen Max.

Rom, 3. Jan. Es ist ein Beweis für die Bedeutung, die im Vatikan der Schrift des Prinzen Max beigemessen wird, daß jetzt, nachdem ihr Verfasser sie widerrufen hat, der Papst selbst sich gegen die darin enthaltenen Behauptungen ausspricht. Es soll verhindert werden, daß im Orient der Eindruck entstehe, als ob sie irgendwie diskutierbar wären. Der Papst erklärt, daß er die Vereinigung der Kirchen lebhaft wünsche, daß aber die Doktrinen der römischen Kirche unangetastet bleiben müssen. Der vom Papst an die apostolischen Delegaten im Orient unterm 26. Dezember gerichtete Brief ist in lateinischer Sprache gerichtet, beginnend mit den Worten: Ex quo... (Womit wir Euch Mitteilung machen von der Verwerfung der Schrift des Prinzen Max über die Vereinigung der beiden Kirchen.)

Der vatikanische „Observatore Romano“ veröffentlicht heute diese Enzyklika des Papstes an die Delegierten der apostolischen Erzbischöfe von Syon, Alexandria, Mesopotamien, Persien, Syrien und Ostindien. Der Papst erinnert daran, daß seine Vorgänger von Gregor IX. bis Leo XIII. nichts unversucht ließen, den unseligen Streit zwischen der römischen und der orientalischen Kirche aus der Welt zu schaffen. Er habe dieselbe Sehnsucht nach Vereinigung der beiden Kirchen wie sie Leo XIII. in der Enzyklika des Jahres 1894 ausgesprochen habe. Kürzlich habe nun ein Artikel in der Zeitschrift „Roma“ den Orient Anlaß zu schwerem Tadel gegeben. Dieser Artikel habe dem Papste wegen der großen geschichtlichen und theologischen Irrtümer, die er enthält, tiefen Schmerz bereitet.

In dem Artikel des Prinzen Max von Sachsen sei gesagt worden, das Dogma über den Ausgang der heiligen Geister ginge nicht aus den Worten der Evangelien hervor und werde durch den Glauben der Kirchenväter nicht bewiesen. Gleichwohl werde höchst unklar im Zweifel gesagt das Falsche und das Dogma der unbefleckten Empfängnis, die den heiligen Männern der ersten Jahrhunderte unbekannt gewesen seien. Desgleichen werde ein schon von Innocenz X. längst verdammtes Irrtum wiederholt, daß Paulus gleichwertig mit Petrus zu halten sei. Die Schrift enthalte also ja schwer theologische Irrtümer, daß eine größere Menge in so wenigen Seiten nicht enthalten sein könnte.

Der Papst geht dann dazu über, die historischen Irrtümer des Artikels zu bekämpfen, die bei allen Lesern schweren Anstoß erregt und den Papst selbst in großes Erstaunen versetzt hätten, weil die katholische Lehre mit unverhüllten Worten frech entstellt worden und vom Wahren abgewichen sei. Das Schlimmste sei, daß den römischen Vätern der Vorwurf der Heresie gemacht werde, was es doch nur ihre Sorge sei, die Herde Christi zu weiden.

All diese Irrtümer verurteilt der Papst als ein Werk der Hoffahrt und Ehrsucht auf das Schärfste und er erinnert daran, daß Rom den Orientalen stets alle Freiheiten gelassen, deren sie in ihrer Eigenheit bedürften. Dies sage der Papst, damit die Bischöfe vom katholischen Glauben die so schlimme Pest fernhalten. Er hoffe auf eine Vereinigung der Kirchen, aber anerkannt müßte bleiben, was die heiligen Schriften, die Tradition der Kirchenväter, die allgemeinen Konzilien und die Dekrete der höchsten Pontife festgelegt haben.

Die Enzyklika schließt mit der Aufforderung, diese in alle Sprachen zu übersetzen und zu verbreiten. Sie spricht ihre Freude darüber aus, daß der geliebte Autor seine unbedachte Schrift reuig widerrufen habe.

Von vatikanischer Seite wird versichert, der Inhalt des vom Prinzen Max von Sachsen unterzeichneten Schriftstückes stimme mit dieser päpstlichen Verdamnung seines Artikels fast wörtlich überein. (Telegramme.)

Cl. Rom, 4. Jan. (Privat.) In vatikanischen Kreisen wird versichert, daß der Kardinalstaatssekretär den Papst auf

den Widerhall aufmerksam gemacht habe, den die breite Behandlung der Angelegenheit des Prinzen Max in der Öffentlichkeit hervorgerufen werde. Der Papst habe jedoch erklärt, daß er den Kampf fortsetzen müsse.

hd Rom, 3. Jan. Der Brief des Papstes an die orientalischen Delegaten ist nach einer hiesigen Meldung der „N. Fr. Pr.“ ursprünglich lediglich als Kurende gedacht gewesen. Dieselbe hätte bloß vom Präses des Propagandafides unterzeichnet werden sollen. Nach Ansicht des Staatssekretariats des Papstes wäre die Angelegenheit damit erledigt gewesen. Der Papst selbst hätte aber anders verfügt.

M. Wien, 4. Jan. (Privat.) Nach einer süddeutschen Zuschrift an die „Neue Freie Presse“ ist vor einiger Zeit schon in Petersburg zum Besten der dortigen reichsdeutschen katholischen Kirche eine Broschüre des Prinzen Max von Sachsen erschienen, die daselbst Thema der Vereinigung der orientalischen und römischen Kirche, wie in der Zeitschrift „Rom und Orient“ behandelt, nur noch bedeutend freimüßiger. Die Artikel der Broschüre geben die Antwort auf die Broschüre „Rom und der orthodoxe Orient“ von dem orthodoxen Priester Serachim Lade. Dieser Priester hatte vom griechisch-orthodoxen Standpunkt eine Entgegnung auf die Vorklesungen des Prinzen über die orientalische Kirchenfrage verfaßt. Darauf antwortete nun Prinz Max in seiner Broschüre. Er protestiert darin energisch dagegen, daß er kein römischer Christ sei, behauert jedoch, daß er die griechisch-orthodoxe Kirche schismatisch genannt habe. Ueber die dogmengeschichtliche Entwicklung spricht er mit großer Unbefangenheit.

Vom Antimodernisteneid.

München, 3. Jan. In der soeben erschienenen neuesten Nummer der Modernistenzeitung „Das neue Jahrhundert“ werden folgende Mitteilungen gebracht:

Die Stellung des Modernisteneides ist in einigen Diözesen mit dem 31. Dezember, dem ursprünglich angelegten Termin, nicht abgeschlossen, weil einige Bischöfe den Termin verlängert haben. Schon eine Anzahl von Geistlichen ist uns bekannt, die den Eid rundweg verweigert haben und die nun ruhig dem Verfahren ihrer Ordinariate entgegensehen. Den Ordinariaten ist es keineswegs fröhlich zu Mute, denn die von ihnen etwa zu verfügende Abiegung der den Eid verweigenden Priester hat staatliche Verwicklungen zur Folge, und es ist nicht bei sämtlichen deutschen Bundesregierungen ausgemacht, ob der Staat in diesem Falle der Kirche Konzessionen macht. Wenn schon das Pfarrenabiegungsdekret eine Neuierung Roms war, die für Staaten, in denen ein Konkordat besteht, mindestens recht einseitig verfügt ist, so haben verschiedene Regierungen vollends nicht gern die Forderung dieses Eides gesehen, der, ohne darauf Rücksicht zu nehmen, daß der Pfarrer auch ein staatlicher Angestellter ist und in diesen Staaten der staatlichen Pensionstufe anheimfällt, in die staatsrechtlichen Rechte dieser einzugreifen droht.

Ferner wird folgendes aus Württemberg in der eben genannten Nummer gemeldet: Es steht nun fest, daß mehrere Geistliche den neuen Eid unbedingt zurückweisen werden. In Rottenburg ist man in größter Verlegenheit, denn die württembergische Staatsregierung ist sehr ungeduldig über dieses Vorgehen gegen Staatsbürger. Sie glaubt allerdings, direkt die Abiegung dieses Eides nicht verbieten zu können (ähnlich wie bei Zwangsmitgliedern und Ordensangehörigen), aber wie die Stellung des Bischofs Kepler zur Regierung, die ohnehin fast unhaltbar ist, nach dem Eid werden wird, darüber ist man sich, wie wir aus bester Quelle erfahren, in Württemberg klar.

Stuttgart, 3. Jan. Bischof Kepler von Rottenburg hat beim Neujahrsempfang der Kapitelgeistlichkeit auch die päpstlichen Dekrete

bekannt. Er sagt u. a., daß nichts anderes angekrebt sei als eine möglichst gerechte Ausgleichung der Interessen der Seelsorge und des Seelsorgers. Von einer Verschlechterung der Rechtslage des Pfarres gegen den bisherigen Zustand könne keine Rede sein. Durch das Dekret über die Kindertommunion werde die lateinische und päpstliche Ordnung der Diöcese nicht über den Haufen geworfen. Mit der geplanten Regelung werde man sich völlig einverstanden erklären können. Ueber den Modernisteneid äußerte sich der Bischof dahin, daß der Eid ungläubliche Mißdeutungen erfahren hat. Die meisten Sätze der Eidesformel leuchteten sofort ein, und einige Schwierigkeiten habe ruhige und vernünftige Ueberlegung sich bald zurechtgelegt. Den Schluß der Ansprache bildete eine scharfe Verurteilung des Modernismus als einer überaus gefährlichen Geistesrichtung.

(Neue Meldungen.)

M. Wien, 4. Jan. (Privat.) Die „Neue Freie Presse“ erfährt von einer hervorragenden Unversitätsgröße: Nachdem alle Professoren und Dozenten der Wiener theologischen Fakultät, mit der einzigen Ausnahme des Kirchenrechtslehrers Scherer, den Antimodernisteneid geleistet hätten, würden die weltlichen Fakultäten nun kaum geneigt sein, ein Mitglied der theologischen Fakultät zum Rektor zu wählen, wofür ohnehin kein geistlicher Turnus bestehe.

Mailand, 3. Jan. Der Priester Ezio Rabbì, der die Auswanderer-Organisation des Bischofs Bonomelli von Cremona in Berlin vertritt, weigert sich, den Modernisteneid zu leisten und tritt aus der Kirche aus.

Frankreichs Mißbehagen.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Paris, 2. Jan. Durch den Wechsel in der Besetzung der spanischen Botschaft im Laufe des letzten Jahres ist der englische Botschafter Sir Francis Bertie zum Dogen des diplomatischen Korps in Paris aufgerückt und als solcher hatte er zum ersten Mal die Aufgabe, beim Neujahrsempfang in Elisee das Wort zu ergreifen. Unglücklicherweise fiel dieses Ereignis gerade in eine Zeit, wo die Beziehungen zwischen Frankreich und England etwas lockerer geworden sind. Es wäre nun freilich eine Gelegenheit gewesen, die läblichen Eintritte der letzten Zeit wieder zu bessern und das besonders herzliche Einverständnis zwischen den beiden Mächten des Westens und jenseits des Kanals aufs neue zu bekräftigen, aber der englische Botschafter ergriff diese Gelegenheit nicht. Er behauerte die Ueberfliegenheit von Paris, rühmte die großartigen Leistungen der Franzosen auf dem Gebiete der Aviark, sprach die Hoffnung aus, daß das internationale Schiedsgericht weitere Fortschritte macht, um kriegerische Konflikte zu vermeiden, und wies endlich besonders darauf hin, daß heutzutage in allen Staaten die sozialen Probleme im Vordergrund stehen und daß zu ihrer Lösung Ruhe im Innern und Frieden nach außen notwendig seien. Präsident Fallieres hielt sich in seiner Antwort mit peinlicher Genauigkeit an die gleiche Gedankenreihe und umschrieb bloß die Worte des Botschafters mit mehr Salbung.

Gleichzeitig nimmt in der Pariser Presse die gereizte Stimmung gegen England immer mehr überhand. Man bemüht sich zwar noch, das läche Wort der „Daily News“, daß es nie ein dreifaches Einverständnis gegeben habe, um sich dem Dreihund entgegenzustellen, als vereinzelte Kundgebung eines tabulalen Organes auszuliegen, aber die Wirkung ist dennoch unverkennbar. Das alte, vielmals gebrauchte Wort vom „perfiden Albion“ wird noch nicht getraut, aber wir werden es vermutlich bald wieder auferstehen sehen.

Ingrimmig bemerkt der einseitige Sozialist und nunmehr regierungstreue Radikale Gerault-Richard im „Paris-Journal“: „Wir nehmen mit Dank die sich folgenden und immer enger werdenden Definitionen an, welche die liberalen Organe Englands vom her-

Das Königskind.

Roman von Meta Schöpp.

(24. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Der alte Hiesel hatte es Herrn Lüttgen mitgeteilt. Sie wollten nach Lehme kommen! Der große Landauer, der so lange nicht mehr benutzt war, war aus der Remise gezogen worden und vom Stellmacher gründlich nachgesehen. Und es wurde dran gepußt und gewaschen — und die Geschirre konnten gar nicht blank genug sein! Der Herr hatte extra die silberplattierten befohlen! Den Pferden waren die Schwänze gestutzt — alles wußte Herr Lüttgen schon durch Hiesel, und er ging in seinem Bureau mit den eisernen Fenstergittern auf und ab und war in tiefes Nachdenken versunken.

Seine Frau hatte ihren guten Tag heute. Auch sie war so froh über Hiesels Neuigkeiten, die ihm Hege erzählt hatte, obgleich es doch für Juliette so traurig war. Was? Zweimal war Heider vor dem Schloß gewesen? Johann wollte ja darauf schwören, daß er's war. Und Hege sagte, daß er sie gar nicht genug ansehen konnte, und wie oft er ihr die Hand küßte — solcher Person! — und daß sie ganz rot und verlegen war, als sie bemerkte, daß Hege es genau gesehen hatte! Und solche Person schämt sich nicht! Nun, eines Tages wird's ja kommen. Man muß nur vorsichtig sein, daß sie nichts merkt. Daß sie nicht glaubt, man wüßte etwas von ihrem schändlichsten Treiben. Man muß alle Beweise in der Hand haben und dann vor den Alten treten und sagen: „Hier, da hast Du die Treue Deiner schönen Frau Li.“ Und Heider muß man sagen: „Du hast Dich wirklich nicht sehr schön betragen, und Du verdienst es gewiß nicht, wie wir uns um Dich sorgen. Aber nach dem, was vorgefallen, hat natürlich nur die Frau schuld. Man weiß ja, was für eine

Kolette sie ist. Du bist ihr eben ins Garn gegangen, und wir haben dem Alten, Deinem Onkel Lister, noch rechtzeitig die Augen geöffnet. Er wird wohl einsehen, was für ein Geschöpf sie ist, und Dein Erbe wird sie Dir nicht wegknappen. Und nun siehst Du wohl, wie treu und ehrlich wir's immer mit Dir gemeint haben.“

Das wollte sie ihm selbst sagen. Und deshalb war sie sehr vergnügt heute. Und schalt gar nicht mit dem kleinen Dienstmädchen. Sie kniffte neue Papierblumen für die große blaue Glasvase in der guten Stube und sang dabei ihr Lieblingslied:

Fünfhunderttausend Taler sind mir lieber Als das gelbe Fieber.

Es war eigentlich ein Duett. Aber sie sang es solo. Ihr Mann war unmusikalisch. Nur schade war es, daß sie zu dem Familienfest auf Lehme keine Einladung erhielten. Sie mußten sich Lister und seine junge Frau schon ansehen, wenn sie dorthin fuhren. „Wir können ja einen Spaziergang machen,“ sagte Herr Lüttgen. „Wenn er uns sieht, ladet er uns vielleicht selbst ein.“

„Ei, Li, schöne Li, warum hast Du so traurige Augen? Ei, Li, schöne Li, warum zuden Deine Lippen, und warum sind Deine Wangen so blaß?“

Li, Du wunderschöne Li, warum sind Deine Hände so kalt? Warum läst Du nicht, Li, wenn die Hasen im Feld haben und Männchen machen? Wenn die Lerchen in den Lüften sich wiegen? Wenn die goldene Sonne die Erde küßt? Wenn Dein Mann, Du wunderschöne Li, sagt: „Deinetwegen ist alles so schön! Damit Du Deine Freude daran hast! Damit Dein Lachen mein Ohr erfreut, süße Li!“ Köstlich ist die Fahrt! Die Kappen haben Rosen an den Koletten; Johann laßt das Licht ihnen ant. Die Kappen

stampfen so lustig über die Straße, und die große Staatskutsche raselt so wichtig hinter ihnen her. Wie alt sie ist! Und was sie alles zu erzählen weiß! Es ist gut, daß so würdige Staatskarossen ihre Geheimnisse für sich behalten müssen. Auch Herr Lister behält sie für sich. Aber er lächelt. Aus den grauen Wollstern steigen Erinnerungen. Ich glaube, es müssen sehr süße Erinnerungen sein, die aus den grauen Wollstern steigen. Er lächelt so behaglich. Und dreht den grauen Schnurrbart. Und sagt ganz plötzlich so zärtlich:

„Aber die Schönste bist Du, süße Li!“

„Ach nein,“ sagt Li schlüßtern.

„Doch, süße Li! Du bist die Schönste! Und ich liebe Dich! Komm näher zu mir, süße Li, komm.“

Und sie rückt näher zu ihm.

„Ich dachte, ich wäre ein alter Mann. Aber ich bin jung-ganz jung bin ich! Du hast mich ganz jung gemacht.“

„Engelich siehst sie zum Rutscher hin.“

„Ach, Li — Du wunderschöne Li — wenn ich dreißig Jahre austreiben könnte aus meinem Leben! Dreißig Jahre! Und dann wissen — ich habe das Leben noch vor mir! Mit Dir habe ich das Leben noch vor mir! Wie ich Dich liebe, meine Li!“

So heiß ist seine Stimme. Er küßert's an ihrem Ohr. Und küßt ihr Ohr. Sie zittert vor dieser heißen, leidenschaftlichen Stimme. Sie fürchtet sich vor ihr! Früher hat sie darüber gelacht! Es war so nett, daß ein Mann ihr sagte, wie schön sie war! Sie hatte das ja nicht gewußt! Sie hatte auch gelacht, wenn er sie in seine Arme zog und küßte und ihr zärtliche Worte zuflüsterte — ja, darüber hatte sie lachen können!

Über jetzt — es ist alles anders jetzt!

Sie zittert vor seinen Küßen, sie zittert, wenn die heißere Stimme ihr sagt: „Ich liebe Dich, süße Li!“ „Was für ein undankbares Geschöpf bin ich,“ denkt die arme Li; „wie abscheulich bin ich; was würde mein armer Vater sagen, wenn er wüßte, wie abscheulich ich bin! Ich lebe in einem Schloß und habe schöne

lichen Einverständnis und vom dreifachen Einverständnis geben. Es ist immer besser, wenn man genau weiß, was die Verträge bedeuten, unter denen Frankreichs Unterschrift steht.

Diese Anspielung des Paris-Journal bezieht sich auf die Tage, die der Demission Delcassés vorausgingen. Damals bot allerdings England den Franzosen an, im Falle des Krieges mit Deutschland eine Diversion zu Gunsten Frankreichs in Dänemark zu versuchen.

Der Direktor des nationalpolitischen „Eclair“, Ernest Judet, der dem herrlichen Einverständnis immer ein herzliches Mißtrauen entgegengebracht hat, triumphiert natürlich heute über die neue Wendung der Dinge. Er ruft aus: „Da es den Engländern nicht gelungen ist, uns am Rheine schlagen zu lassen, wollen sie sich mit dem gemeinsamen Feinde vertragen, aber dieser wird nicht abrüsten, denn er kennt den Preis der Stärke und erhält schon jetzt die Belohnung dafür.“

Judet kennt aber bereits einen Erfolg für die Treulosigkeit Albions. Er macht den Oesterreichern und vor allem dem Grafen von Nostitz das schönste Kompliment, phantasiert vor einem Antagonismus zwischen Deutschland und seinem intimsten Bundesgenossen Oesterreich-Ungarn und beruft sich dafür auf die Hamburger Nachrichten. „Oesterreich bildet im Zentrum Europas, wenn es Deutschland gleichsteht und sich ihm nicht unterordnet, eine Garantie gegen gewisse Zufälle.“ So behauptet Judet.

Es ist aber klar, daß Frankreich von Oesterreich noch viel weniger zu hoffen hat, als von England und man darf auch nicht vergessen, daß es gerade die nationalpolitische Presse war, die beharrlich das Thema bearbeitete, Oesterreich-Ungarn werde nach dem Tode Franz Josephs mit Sicherheit in seine Bestandteile zerfallen und in der europäischen Politik keine Rolle mehr spielen.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

— Berlin, 4. Jan. Der frühere Reichsminister Fürst Bälou begeht in Rom am 3. Januar mit seiner Gemahlin Maria, geb. Prinzessin di Camporeale, das Fest der silbernen Hochzeit.

— Berlin, 3. Jan. (Tel.) Die Berliner Korrespondenz bezieht es als erwünscht, daß die Stadtverwaltungen ihre Steuerzahlerlisten in den Postämtern einbringen, damit die Inhaber von Postämtern ihre Steuern auf das Konto der Steuerzahler überweisen lassen und die übrigen Steuerzahler ihre Steuern mit Zahlscheinen am Postamt zahlen können.

Die Wertzeitsfrage in der Reichsversicherungsordnung.

N. Berlin, 3. Jan. In der nächsten Woche nimmt die Kommission für die Reichsversicherungsordnung bei dem Abschnitt „Krankenversicherung“ ihre Arbeiten wieder auf. In der Wertzeitsfrage wurde in der Kommission eine Verständigung erzielt, der auch die Regierung zustimmen dürfte.

In einem Ausschuss könnten aber unmöglich die Interessen beider Systeme wahrgenommen werden, selbst, wenn man durch Verhältniswahl jeder Richtung eine entsprechende Vertretung sichern würde. Um diesen Schwierigkeiten zu entgehen, will man auf die Vertragsausschüsse überhaupt verzichten. Lediglich ihre Funktion, als Einigungsamt zu wirken, soll erhalten bleiben, indem man sie einer selbständigen Stelle überträgt.

„Und Du bist auch gern gekommen?“ „Ja, sehr gern.“ „Und war die Fahrt nicht wunderschön?“ „Ja, sehr schön!“ „Sie ist eine Gans“, dachte Juliette. „Und so was macht nun kein Glück! Und die Männer sehen gar nicht, was für eine Gans sie ist.“

„Das ist unsere Tante Li“, sagte ihr Mann. „Die Frauen reichten sich kühl die Hände.“ „Die Erb-schleiderin!“ dachte Juliette. „Wie ist sie garstig“, dachte Li. „Aber sie reichten sich doch die Hände und sagten, daß sie sich sehr freuen.“

„Und Li kam. Und setzte sich neben ihn. Und an seine andere Seite setzte sich Juliette.“ „Gefällt es Dir, Tante Li?“ fragte Heider. „Ja, sehr gut.“

tragsverhältnis zu gelangen. Es würde lediglich eine Instanz geschaffen, deren Entscheidung die Parteien anrufen können, wenn eine Verständigung nicht zu erzielen ist. Nun kann aber einem solchen Einigungsamt die Befugnis zu bindender Entscheidung nicht gegeben werden, und so bleibt die Möglichkeit bestehen, daß ein Vertrag zwischen einer Kasse und den Ärzten nicht zustande kommt.

Frankreich.

— Paris, 3. Jan. (Privat.) Peinliches Aussehen erregte in Frankreich, daß in Toulon ein russischer Matrose von einer französischen Schilddrüse erschossen worden ist.

— Sofia, 4. Jan. (Tel.) In der gestrigen Sitzung der Sobranie suchten die in den Anklagezustand versetzten früheren Minister die gegen sie erhobenen Anschuldigungen weiter zu entkräften. Schließlich wurde eine Kommission von 12 Mitgliedern eingesetzt, die den Tatbestand der Anklagen genau feststellen und noch in der gegenwärtigen Session der Sobranie Bericht erstatten sollen.

Bulgarien.

— Sofia, 4. Jan. (Tel.) In der gestrigen Sitzung der Sobranie suchten die in den Anklagezustand versetzten früheren Minister die gegen sie erhobenen Anschuldigungen weiter zu entkräften. Schließlich wurde eine Kommission von 12 Mitgliedern eingesetzt, die den Tatbestand der Anklagen genau feststellen und noch in der gegenwärtigen Session der Sobranie Bericht erstatten sollen.

Bericht der Handelskammer Karlsruhe über das Jahr 1910.

Ueber die Tätigkeit, welche die Handelskammer in Karlsruhe auf gutachtlichem Gebiete und als Bevormundeterin von Anträgen und Wünschen ihrer Bezirkseingesessenen zu entfalten hatte, ist zu berichten:

In Bezug auf neue handelspolitische Maßnahmen hat sich die Kammer mit den Boarbeiten für die auf Grund neuer Tarife in Aussicht genommene Handelsverträge mit Schweden und mit Japan beschäftigt. Infolge von Härten, die in der Praxis bei dem Verzollungsgeschäfte nach dem neuen französischen, vom 1. April 1910 ab geltenden Zolltarife zu Tage traten, war Anlaß gegeben, die Hilfe der Regierung zur Abstellung der Mißstände in Anspruch zu nehmen.

In gutachtlichen Anweisungen hat die Kammer Stellung genommen zu dem Entwurfe einer neuen Zollgeordnetung und zur Reichs-werzwarensteuer, ferner auf Veranlassung des Verbandes selbstständiger Kaufleute und Gewerbetreibenden im Großherzogtum Baden zur Frage einer Erhöhung der Warendarlehnersteuer und der Warenhaussteuer.

Die Unzulänglichkeit der Niederlageräume und Einrichtungen im Hauptsteueramtgebäude zu Karlsruhe hat schon seit Jahren zu Klagen der Kaufmannschaft geführt und die Handelskammer veranlaßt, im Interesse der beteiligten Kreise an zuständiger Stelle wiederholt und dringend Vorstellungen zu machen. Trotzdem die Böden der öffentlichen Niederlage bis zur zulässigen Grenze belastet sind, und seit November Einlagerungen von Waren nur vorgenommen werden können, wenn gleichzeitig Waren ausgelagert werden, scheint die Regierung einer Vergrößerung der Niederlage und Verbesserung der Einrichtungen erst dann näherzutreten zu wollen, wenn die Frage gelöst sein wird, ob und in welcher Weise nach Inbetriebnahme des neuen Personenbahnhofes der Karlsruher Güterbahnhof umzugelassen ist.

„Theater, Kunst und Wissenschaft.“ — Berlin, 4. Jan. (Privat.) Der 85jährige Hofkapellmeister Friedrich Haack hat sich, wie wir hören, in Berlin in einem Sanatorium in der Derslingerstraße einer Blasenoperation unterziehen müssen. Die Operation ist zwar gut verlaufen, doch ist die Situation angesichts des hohen Alters des Patienten, zur Zeit sehr kritisch.

— Dresden, 3. Jan. (Tel.) Die Dresdener Musik-Kritiker sind am Sonntag zu einer Konferenz zusammen getreten, um dagegen Stellung zu nehmen, daß ihnen seitens des Strauß'schen Verlegers Fürstener für die bevorstehende Ur-Aufführung des „Rosenkavalier“ der Einblick in das Textbuch und in den Klavier-Auszug vor der Aufführung verweigert werde, ebenso von Seiten der Generaldirektion der Dresdener Hofoper der Zutritt zur Generalprobe nicht gestattet wird.

— Straßburg, 4. Jan. Am kommenden Sonntag, den 8. Januar, abends 7 Uhr, wird im Straßburger Stadttheater Hans Wigener's bekanntes Musikdrama „Der arme Heinrich“ unter persönlicher Leitung des Komponisten zur Aufführung gelangen.

Internationale technische Zusammenarbeit.

— Berlin, 4. Jan. (Privat.) Wir erfahren von gut unterrichteter Seite, daß ein in der technischen Welt geheimer Wunsch binnen kurzer Zeit verwirklicht werden soll: eine gemeinsame internationale Ausbildung und Prüfungsordnung auf technischem Gebiet.

Die deutsche Südpolar-Expedition. — Berlin, 3. Jan. (Tel.) Unter dem Vorsitz des Prinzen Heinrich konstituierte sich im Generalstabsgebäude der Arbeitsausschuss der deutschen antarktischen Expedition des bayrischen Oberleutnants Filchner. Der Prinz sprach seine Freude aus, noch immer Männer zu finden, die bereit seien, für eine Idee ihre Haut zu Markte zu tragen und Opfer zu bringen.

schläge über die Konkurrenzklause sowie über die Stellvertretung im Gastwirts-gewerbe, desgleichen Anträgen zur gutachtlichen Aeußerung über Mißstände im Ausstellungsverfahren, bezw. über die Einführung verantwortlicher Ausstellungsleiter, über den Vollzug der §§ 7 und 8 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb für die Städte Kallat, Baden, Bülh und Bretten, über den Vollzug bezw. das Inkrafttreten des 2. Abschnittes der Gesetzes über die Sicherung der Bauanforderungen für die Stadt Karlsruhe.

Anlässlich des dem Reichstage am 21. Oktober vorgelegten Entwurfes eines Gesetzes über den Ausbau der deutschen Wasserstraßen und die Erhebung von Schiffsabgaben hat die Kammer ihren prinzipiell ablehnenden Standpunkt wiederholt zum Ausdruck gebracht, nachdem sie mit Bezug auf die preussische Denkschrift vom 29. November 1909 in den ersten Tagen des Berichtsjahres der badischen Regierung zu den Einzelheiten der Bestimmungen des vorläufigen Entwurfes und zu den einzelnen Tarifhöhen für die verschiedenen Warenkategorien einen ausführlichen und zahlenmäßig belegten Bericht erstattet hatte.

Weiter hat sich die Kammer auf Antrag des Stadtrates zu Karlsruhe mit Erhebungen beschäftigt wegen einer Aenderung der Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe. Den aus den Kreisen des Hotelgewerbes in Baden-Baden hervorgegangenen Anregungen entsprechend, wurde die Unterstellung der Hotelbetriebe unter die Gewerkeversicherung beantragt und die Frage der Fleischnot und Fleischsteuerung durch Vorstellungen des Badischen Handelsrates bei der Großherzoglichen und bei der Reichs-Regierung in Fluss gebracht. Aus dem Bereiche des Fahrplanwesens, der Zugverbindungen, der Güterbeförderung, des Eisenbahn- und Postverkehrs sowie des Fernsprechverkehrs sind zahlreiche Wünsche und Anträge der Kaufmannschaft den zuständigen Behörden zur Erwägung vorgetragen worden.

Auf Erlauchen der in Bergshausen angelegten Industrie wurde dieser Ort dem Antrag der Kammer gemäß vom Großherzoglichen Ministerium des Innern unserem Geschäftsbereiche zugeteilt. Die Zahl der in unserem Bezirke gelegenen Orte beträgt 219, von denen 2. 3t. nur 48 seitens der Regierung unserer Kammer überwiesen sind. Dabei besteht das Mißverhältnis, daß Orte mit unbedeutenden kommerziellen oder industriellen Betrieben dem Bezirke einverleibt, andere mit bedeutenden Geschäften ihm dagegen nicht unterstellt sind. Obgleich die Kammer dem Namen nach für ganze Kreise, bezw. Amtsbezirke eingeteilt ist, erstreckt sie sich also tatsächlich nur auf einzelne bestimmte Orte. Zur Beseitigung dieses lächerlichen Zustandes und da die Tätigkeit der Kammer praktisch dem ganzen Bezirke, dem gesamten Handelslande zugute kommt, nicht den einzelnen einbezogenen Orten und Firmen, schloß sich unsere Kammer einer Eingabe des Badischen Handelsrates an dahingehend, die Einbeziehung sämtlicher noch nicht durch Handelskammern vertretenen Orte im Großherzogtum Baden in die für die betreffenden Bezirke bestehenden Handelskammern in die Wege leiten zu wollen. Die Entscheidung der Großherzoglichen Regierung steht noch aus.

Badische Chronik.

— Karlsruhe, 4. Jan. Dr. Graf Ludwig Hüdt von Collenberg dahier, bisher Rechtspraktikant am Amtsgericht Willhelmsheim, ist auf Neujahr als Vizepräsident der Groß. Badischen Gesandtschaft in Berlin zugeteilt worden.

— Durlach, 4. Jan. Der Groß. Oberschulrat ernannte zum Rektor der Durlacher Schulen, Reallehrer Ernst von Schweligen. Die Gemeindevorwaltung hatte jedoch den älteren Reallehrer Fint von Karlsruhe, bekanntlich ein führendes Mitglied der fortschrittlichen Volkspartei vorge schlagen, jedoch jetzt ein Konflikt zwischen Gemeindevorwaltung und Oberschulrat auszubrechen droht. Der „Bad. Landeshörs.“ hat den Zwischenfall sogar schon als dramatische Szene dichterisch behandelt. Ernst soll, wie verlautet, durch den Schwelinger Pfarrherrn empfohlen worden sein.

— Baden-Baden, 3. Jan. Die Gartenstadt-Ausstellung, die sich in den letzten Monaten in Mannheim, Karlsruhe und Freiburg befand, wird am 7. d. Mts. in den Räumen der ständigen Kunstausstellung dahier eröffnet werden und bis zum 22. d. Mts. dahier verbleiben.

— Oberbühlertal (A. Bühl), 3. Jan. Zurzeit ist hier eine große Anzahl Kinder an Lungenentzündung und Diphtherie erkrankt.

— Freiburg, 3. Jan. In einer heute stattgefundenen Vertrauensmännerversammlung der Zentrumspartei des 5. badischen Wahlkreises, wurde der bisherige Abgeordnete, Badermeister Karl Hauser, einstimmig zum Kandidaten für die nächste Reichstagswahl aufgestellt.

— Wöhrenbach (A. Billingen), 3. Jan. Am Neujahrstage wurde der hiesige Einwohnerr Th. Wegener mit dem ersten Gewinn der Veteranen-Lotterie in Straßburg im Betrage von 20 000 Mark überhäuft.

— Pfullendorf, 3. Jan. In der Nähe unserer Eisenbahnstation wurden kürzlich mehrere große Steine auf die Schienen gelegt. Als Täter verhaftete die Gendarmerie den auf der Wandererschaft befindlichen Paul Reinfelder aus Heidelberg.

— Ob. Bins (A. Pfullendorf), 3. Jan. In einem Anfall von Geistesgekränktheit brachte die Wertmeistersehefrau Ranst

kurzer Zeit verwirklicht werden soll: eine gemeinsame internationale Ausbildung und Prüfungsordnung auf technischem Gebiet. Die große Ausdehnung der internationalen technischen Beziehungen hat schon seit längerer Zeit dazu geführt, daß die hervorragenden Vertreter der internationalen technischen Welt Fühlung für eine gemeinsame technische internationale Arbeit zu gewinnen verlust hatten. An den damaligen politischen Schwierigkeiten hatte sich seiner Zeit die „Alliance technique“ zwischen Deutschland, der Schweiz und Frankreich geschlossen.

Die neuesten Verhandlungen, die auf Veranlassung deutscher Techniker angeknüpft wurden, haben zu dem Ergebnis geführt, die bedeutendsten technischen Vertreter der europäischen Großstaaten Frankreich, England, Oesterreich, Schweiz, Rußland und Italien zu einem Kongreß zu laden, in dem die Möglichkeiten einer internationalen technischen Gemeinschaftsarbeit besprochen werden sollen.

Das Programm, das unter Mitarbeit deutscher, französischer und englischer Techniker zusammengestellt wurde, enthält in der Hauptsache folgende Punkte: 1. gemeinsame Dauer der Studienzeit (auf zehn Semester geschätzt), 2. die Prüfungsordnung, nämlich a. genaue Kenntnis von zwei fremden Sprachen, b. gemeinsame Ausbildung in den feststehenden Disziplinen, c. Ausbau der völkswirtschaftlichen Disziplin, 3. Der geschätzte Titel des absolvierten Hochschülers als Ingenieur unter Bezug auf sämtlicher anderen Titel der einzelnen Staaten, wie z. B. das Prüfungsergebnis einer deutschen technischen Hochschule als Diplomingenieur etc.

Die deutsche Südpolar-Expedition.

— Berlin, 3. Jan. (Tel.) Unter dem Vorsitz des Prinzen Heinrich konstituierte sich im Generalstabsgebäude der Arbeitsausschuss der deutschen antarktischen Expedition des bayrischen Oberleutnants Filchner. Der Prinz sprach seine Freude aus, noch immer Männer zu finden, die bereit seien, für eine Idee ihre Haut zu Markte zu tragen und Opfer zu bringen. Die Persönlichkeit des Führers und der Expeditionsteilnehmer bürgte für einen Erfolg. In den Arbeitsausschuss wurde unter anderen außer Filchner der bayrische Oberleutnant Graf v. Berghausen gewählt.

Nach dem heute entwickelten Plan des Oberleutnant Filchner soll das Schiff „Deutschland“ der antarktischen Expedition im kom-

föhren beiden vier Jahre und sechs Wochen alten Kindern mit einem Messer lebensgefährliche Verletzungen am Halse bei und tötete sich darauf selbst.

ob. Stetten a. M., 3. Jan. Bei den Grab- und Wegbauarbeiten kam es aus Eifersucht zu einem Streit zwischen einem Italiener und einem Bayern, wobei der Italiener den Bayern erstach und flüchtig ging.

(?) Marzdorf (A. Ueberlingen), 3. Jan. Der 1. (Seegau-) Verband des badischen Landwehr-Vereins, die landwirtschaftlichen Bezirksvereine Marzdorf, Salem und Ueberlingen umfassend, veranstaltete vom 4. bis einschließlich 6. Februar hier eine Saatgut- und Kartoffelausstellung, mit welcher eine Prämierung verbunden sein wird.

ob. Konstanz, 4. Jan. Der bei dem gestrigen Brande entstandene Gebäudeschaden wird auf 16 000 Mark, der Materialschaden auf 24 000 Mark beziffert.

st. Konstanz, 3. Jan. Ein seit den Weihnachtsfeiertagen vermählter Gastwirt, der nach einer Streitigkeit in der Familie sich entfernt haben soll, wurde gestern nachmittag in der Nähe von Konstanz als Leiche aus dem Rhein gezogen.

ob. Bom Bodensee, 2. Jan. In Lindau verlor Hotelier Hauber am Donnerstag vergangener Woche seine Gattin durch einen Herzschlag. Jetzt wurde am Neujahrsmorgen sein 21jähriger Sohn bei Bodstätten vom Juge überfahren und getötet.

Gewerbliches aus Baden.

Y Karlsruhe, 4. Jan. In Eingaben an die große Regierung, an die Oberpostdirektionen, an die Stadtoverwaltungen und an die Mitglieder der beiden Häuser des Landtags wendete sich der Hansabund gegen die Beamtenkonsumvereine.

X Karlsruhe, 3. Jan. Die Zentralleitung des Süddeutschen Malermeisterverbands macht bekannt, daß in allen Tariforten, in welchen der Stundenlohn im Jahre 1910 um 2/3 erhöht wurde, eine allgemeine Erhöhung des Stundenlohnes ab 1. Januar 1911 um einen weiteren Pfennig einzutreten hat.

h. Benützung der Bibliothek des Groß. Landesgewerbeamts. Es ist dem Ansehen nach noch nicht genügend bekannt, daß in der Bibliothek des Landesgewerbeamts (Karl-Friedrichstraße 17) Frauen und Mädchen Gelegenheit geboten ist, sich auf allen Gebieten hauswirtschaftlicher Tätigkeit Rat und Auskunft einzuholen.

A. Pforsheim, 3. Jan. Die Versuche, die hiesigen Fabrikanten zu einer Kollektivausstellung technisch und kunstgewerblich hervorragender Pforsheimer Erzeugnisse moderner Richtung für die Welt-Ausstellung in Turin zu gewinnen, sind nach längerem Bemühen vom Vorstand des Pforsheimervereins als aussichtslos aufgegeben worden.

Vom Wintersport.

S. Schonach, 4. Jan. Wie schon kurz gemeldet, hält die hiesige Ortsgruppe des S.C.S. am 6. Januar ihren sechsten Schneeschuhwettlauf ab. Die Wettläufe beginnen vormittags 8 Uhr mit dem großen Dauerlauf. Darauf folgen Hinderlauf, Schillerprunlauf, Volkswettlauf, Damenlauf, Schillerwettlauf und großer Sprunlauf.

P. Schonach (A. Triberg), 3. Jan. Wetter: bei Hwind bewölkt, Temperatur: 5 Grad Reaumur, Schneehöhe: alter Schnee 60-80 cm, Neuschnee 10-15 cm, letzter Schneefall heute früh, Schneebeschaffenheit: sehr gut, Stibahn: sehr gut.

Ein Stibahnunglück bei Mannheim.

Mannheim, 4. Jan. (Tel.) Gestern Abend 1/6 Uhr brachen beim Schließschluß bei der Haltestelle Altrip 3 Mädchen ein und ertranken.

Zu dem bedauerlichen Unglück meldet uns noch ein Privattelegramm unseres Mannheimer ek-Korrespondenten folgendes: Die drei ertrunkenen Mädchen sind die 8 Jahre alte Tochter Ida des Invaliden Dietrich, die 8 Jahre alte Tochter Emma des Arbeiters Kolb und die 13 Jahre alte Tochter des Arbeiters Stumm. Die drei Kinder begaben

Vermischtes.

Strasbourg i. Elz., 4. Jan. (Tel.) Der Obertelegraphenassistent aus Bonn, der Telephongebühren im Betrage von 35 000 M veruntreut hat, machte bei Zabern den Versuch, die französische Grenze zu passieren.

Berlin, 4. Jan. (Tel.) Im Norden spielte sich gestern nachmittag eine Scherztrage ab. Ein 40jähriger Gastwirt gab nach vorausgegangenem heftigen Streit mehrere Revolverhülsen auf seine Ehefrau ab und verletzte sie tödlich.

Berlin, 4. Jan. (Tel.) In einer russischen Arbeiterfamilie ist der 1 1/2 Jahre alte Sohn unter verdächtigen Umständen erkrankt. Der hinzugerufene Arzt ließ sowohl das Kind als auch die Eltern in ein Krankenhaus schaffen, da der Verdacht vorlag, daß das Kind an den schwarzen Pocken erkrankt sei.

Donaubühl, 2. Jan. Hier hat die Frau eines Bahnbeamten, der sein Vierteljahrsgehalt in 8 Hundertmarkscheinen

sich auf ein zugestrichenes Sumpfloch. Die Eisdecke war jedoch zu schwach, die Last der drei Kinder zu tragen. Dieselben brachen ein und ertranken, ohne daß Hilfe geleistet werden konnte.

Ein Augenzeuge schildert unserem Korrespondenten den Vorfall folgendermaßen: Auf die Hilferufe der Eingebrochenen und aufsehender Kinder sprangen die Eltern und die bei der Altrip-Fähre wohnenden Leute zum Beistand herbei. Eines der eingebrochenen Mädchen war bereits von der Oberfläche verschwunden. Von den anderen sah man nur noch die Köpfe. In das Loch selbst hinein konnte man nicht, da es zu tief ist und jeder Retter sich selbst sicher den Tod geholt hätte.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 4. Januar.

A. Hofbericht. Der Großherzog hörte gestern vormittag die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb und des Ministers Freiherrn von Marshall. Um 1/2 Uhr empfing Seine Königliche Hoheit den Kammerherrn und kaiserlichen Regierungsrat Herrmann Freiherrn von Hornstein, Mitglied des Reichsoberverwaltungsamts.

Die Zündholzpreise. Aus Anlaß der Interpellation über die Zündwarensteuer hat der Staatssekretär des Reichsoberverwaltungsamtes eine amtliche Erhebung über die gegenwärtigen Zündholzpreise veranlaßt. Es ergab sich wie die „Neue Politische Korresp.“ schreibt, daß der Großhandelspreis in neuester Zeit erheblich gesunken ist.

Städt. Arbeitsamt, Jähringerstr. 100. Im Monat Dezember 1910 gelangten in dem männlichen Arbeitsnachweis 665 Arbeitsstellen gegen 763 im gleichen Monat v. J. zur Anmeldung.

h. Benützung der Bibliothek des Groß. Landesgewerbeamts. Es ist dem Ansehen nach noch nicht genügend bekannt, daß in der Bibliothek des Landesgewerbeamts (Karl-Friedrichstraße 17) Frauen und Mädchen Gelegenheit geboten ist, sich auf allen Gebieten hauswirtschaftlicher Tätigkeit Rat und Auskunft einzuholen.

h. Benützung der Bibliothek des Groß. Landesgewerbeamts. Es ist dem Ansehen nach noch nicht genügend bekannt, daß in der Bibliothek des Landesgewerbeamts (Karl-Friedrichstraße 17) Frauen und Mädchen Gelegenheit geboten ist, sich auf allen Gebieten hauswirtschaftlicher Tätigkeit Rat und Auskunft einzuholen.

h. Benützung der Bibliothek des Groß. Landesgewerbeamts. Es ist dem Ansehen nach noch nicht genügend bekannt, daß in der Bibliothek des Landesgewerbeamts (Karl-Friedrichstraße 17) Frauen und Mädchen Gelegenheit geboten ist, sich auf allen Gebieten hauswirtschaftlicher Tätigkeit Rat und Auskunft einzuholen.

h. Benützung der Bibliothek des Groß. Landesgewerbeamts. Es ist dem Ansehen nach noch nicht genügend bekannt, daß in der Bibliothek des Landesgewerbeamts (Karl-Friedrichstraße 17) Frauen und Mädchen Gelegenheit geboten ist, sich auf allen Gebieten hauswirtschaftlicher Tätigkeit Rat und Auskunft einzuholen.

h. Benützung der Bibliothek des Groß. Landesgewerbeamts. Es ist dem Ansehen nach noch nicht genügend bekannt, daß in der Bibliothek des Landesgewerbeamts (Karl-Friedrichstraße 17) Frauen und Mädchen Gelegenheit geboten ist, sich auf allen Gebieten hauswirtschaftlicher Tätigkeit Rat und Auskunft einzuholen.

h. Benützung der Bibliothek des Groß. Landesgewerbeamts. Es ist dem Ansehen nach noch nicht genügend bekannt, daß in der Bibliothek des Landesgewerbeamts (Karl-Friedrichstraße 17) Frauen und Mädchen Gelegenheit geboten ist, sich auf allen Gebieten hauswirtschaftlicher Tätigkeit Rat und Auskunft einzuholen.

h. Benützung der Bibliothek des Groß. Landesgewerbeamts. Es ist dem Ansehen nach noch nicht genügend bekannt, daß in der Bibliothek des Landesgewerbeamts (Karl-Friedrichstraße 17) Frauen und Mädchen Gelegenheit geboten ist, sich auf allen Gebieten hauswirtschaftlicher Tätigkeit Rat und Auskunft einzuholen.

h. Benützung der Bibliothek des Groß. Landesgewerbeamts. Es ist dem Ansehen nach noch nicht genügend bekannt, daß in der Bibliothek des Landesgewerbeamts (Karl-Friedrichstraße 17) Frauen und Mädchen Gelegenheit geboten ist, sich auf allen Gebieten hauswirtschaftlicher Tätigkeit Rat und Auskunft einzuholen.

h. Benützung der Bibliothek des Groß. Landesgewerbeamts. Es ist dem Ansehen nach noch nicht genügend bekannt, daß in der Bibliothek des Landesgewerbeamts (Karl-Friedrichstraße 17) Frauen und Mädchen Gelegenheit geboten ist, sich auf allen Gebieten hauswirtschaftlicher Tätigkeit Rat und Auskunft einzuholen.

h. Benützung der Bibliothek des Groß. Landesgewerbeamts. Es ist dem Ansehen nach noch nicht genügend bekannt, daß in der Bibliothek des Landesgewerbeamts (Karl-Friedrichstraße 17) Frauen und Mädchen Gelegenheit geboten ist, sich auf allen Gebieten hauswirtschaftlicher Tätigkeit Rat und Auskunft einzuholen.

h. Benützung der Bibliothek des Groß. Landesgewerbeamts. Es ist dem Ansehen nach noch nicht genügend bekannt, daß in der Bibliothek des Landesgewerbeamts (Karl-Friedrichstraße 17) Frauen und Mädchen Gelegenheit geboten ist, sich auf allen Gebieten hauswirtschaftlicher Tätigkeit Rat und Auskunft einzuholen.

h. Benützung der Bibliothek des Groß. Landesgewerbeamts. Es ist dem Ansehen nach noch nicht genügend bekannt, daß in der Bibliothek des Landesgewerbeamts (Karl-Friedrichstraße 17) Frauen und Mädchen Gelegenheit geboten ist, sich auf allen Gebieten hauswirtschaftlicher Tätigkeit Rat und Auskunft einzuholen.

h. Benützung der Bibliothek des Groß. Landesgewerbeamts. Es ist dem Ansehen nach noch nicht genügend bekannt, daß in der Bibliothek des Landesgewerbeamts (Karl-Friedrichstraße 17) Frauen und Mädchen Gelegenheit geboten ist, sich auf allen Gebieten hauswirtschaftlicher Tätigkeit Rat und Auskunft einzuholen.

h. Benützung der Bibliothek des Groß. Landesgewerbeamts. Es ist dem Ansehen nach noch nicht genügend bekannt, daß in der Bibliothek des Landesgewerbeamts (Karl-Friedrichstraße 17) Frauen und Mädchen Gelegenheit geboten ist, sich auf allen Gebieten hauswirtschaftlicher Tätigkeit Rat und Auskunft einzuholen.

h. Benützung der Bibliothek des Groß. Landesgewerbeamts. Es ist dem Ansehen nach noch nicht genügend bekannt, daß in der Bibliothek des Landesgewerbeamts (Karl-Friedrichstraße 17) Frauen und Mädchen Gelegenheit geboten ist, sich auf allen Gebieten hauswirtschaftlicher Tätigkeit Rat und Auskunft einzuholen.

h. Benützung der Bibliothek des Groß. Landesgewerbeamts. Es ist dem Ansehen nach noch nicht genügend bekannt, daß in der Bibliothek des Landesgewerbeamts (Karl-Friedrichstraße 17) Frauen und Mädchen Gelegenheit geboten ist, sich auf allen Gebieten hauswirtschaftlicher Tätigkeit Rat und Auskunft einzuholen.

h. Benützung der Bibliothek des Groß. Landesgewerbeamts. Es ist dem Ansehen nach noch nicht genügend bekannt, daß in der Bibliothek des Landesgewerbeamts (Karl-Friedrichstraße 17) Frauen und Mädchen Gelegenheit geboten ist, sich auf allen Gebieten hauswirtschaftlicher Tätigkeit Rat und Auskunft einzuholen.

h. Benützung der Bibliothek des Groß. Landesgewerbeamts. Es ist dem Ansehen nach noch nicht genügend bekannt, daß in der Bibliothek des Landesgewerbeamts (Karl-Friedrichstraße 17) Frauen und Mädchen Gelegenheit geboten ist, sich auf allen Gebieten hauswirtschaftlicher Tätigkeit Rat und Auskunft einzuholen.

im Saale des Arbeiterbildungsvereins. Bei den Klängen der Hauskapelle herrschte alsbald unter den sehr zahlreich erschienenen Karnivalsanhängern eine fröhliche Stimmung, die sich rasch angefeuert und aufgemerkt durch die humorvolle Begrüßungsrede des 1. Präsidenten Bindshädel, derart steigerte, daß man sich jetzt schon mitten in die Karnivalskassen verlegt fühlte.

A. Marcell Salzer-Vortragsabend. Das deutsche Kronprinzenpaar hatte dem Vortragsmeister Professor Marcell Salzer die besondere Ehre erwiesen, ihn noch vor Antritt der großen Ostasien-Reise zum zweiten Male innerhalb eines Monats zu einer Vorlesung aus Werken moderner Dichter und Humoristen in das kronprinzliche Palais zu Berlin einzuladen.

A. Cafe Seyfried. Es ist eine schwere Aufgabe bei den jetzt so beliebten Abendkonzerten in den Restaurants allmonatlich vorzügliche Orchester zu gewinnen, die in jeder Beziehung den zu stellenden Erwartungen genügen.

A. Ausfragen auf Straßenbahnwagen. Beim Aufspringen auf einen in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen bei der Herrenstraße kam gestern Abend 1/8 Uhr ein in der Lessingstraße wohnhafter 20jähriger Kaufmann aus Untergrombach zu Fall und wurde vom dem Straßenbahnwagen einige Meter mitgeschleift.

A. Jugendliche Diebe. Drei Knaben im Alter von 11, 12 und 13 Jahren, stahlen in hiesigen Warenhäusern und Kaufläden eine große Anzahl von den verschiedensten Gegenständen, im Gesamtwerte von etwa 100 M und an Bargeld etwa 50 Mark.

A. Einbruchdiebstahl. In der Nacht zum 1. ds. wurde Waldstraße 89 ein Kellerabteil erbrochen und daraus einige Flaschen Himbeerlakt, ein Korb voll Kartoffel und ein Quantum Rotkraut gestohlen.

A. Angezeigt wurde wegen Vergehens gegen § 183 des R.St.G.B. ein 30 Jahre alter, verheirateter Kaufmann und Agent aus der Südstadt.

Kaufmannsgerichtswahlen.

Karlsruhe, 4. Jan. Hierzu wird uns von den vereinigten kaufmännischen Verbänden geschrieben: Die Wählerwahlen für das Kaufmannsgericht hier, finden, laut Beschluß des Stadtrats, im Februar 1911 statt. Erstreiterweise hat sich die Mehrzahl der kaufm. Verbände, durch die Quertreibereien von gewisser Seite, nicht irremachen lassen, sondern sich auf eine gemeinsame Kandidatenliste geeinigt.

Gerichtszeitung.

A. Karlsruhe, 3. Jan. Die Sitzungen des Schwurgerichts für das erste Quartal 1911 beginnen Montag den 16. Januar, vormittags 9 Uhr. Zum Vorsitzenden wurde Landgerichtsdirektor Dr. Böcker, zu dessen Stellvertreter Landgerichtsrat Dr. Augustin ernannt.

C. Freiburg, 3. Jan. Die hiesige Strafkammer hatte über zwei schwere Diebstahlsfälle zu entscheiden. Der erste ist der 43 Jahre alte, viel mit Zuchthaus vorbestrafter Tagelöhner Emil Treiser von Biburg, welcher in fünf Orten Einbrüche verübte.

S. Der Badische Frauenverein hat im vergangenen Monat mit Beihilfe der Stadtgemeinde hauptsächlich in Rücksicht auf die dormalige Fleischnot besondere Kochkurse für Arbeiterfrauen veranstaltet, um diesen zu lehren, wie sich mit geringem Aufwand eine nahr- und schmackhafte Kost herstellen läßt.

S. Der Badische Frauenverein hat im vergangenen Monat mit Beihilfe der Stadtgemeinde hauptsächlich in Rücksicht auf die dormalige Fleischnot besondere Kochkurse für Arbeiterfrauen veranstaltet, um diesen zu lehren, wie sich mit geringem Aufwand eine nahr- und schmackhafte Kost herstellen läßt.

S. Der Badische Frauenverein hat im vergangenen Monat mit Beihilfe der Stadtgemeinde hauptsächlich in Rücksicht auf die dormalige Fleischnot besondere Kochkurse für Arbeiterfrauen veranstaltet, um diesen zu lehren, wie sich mit geringem Aufwand eine nahr- und schmackhafte Kost herstellen läßt.

S. Der Badische Frauenverein hat im vergangenen Monat mit Beihilfe der Stadtgemeinde hauptsächlich in Rücksicht auf die dormalige Fleischnot besondere Kochkurse für Arbeiterfrauen veranstaltet, um diesen zu lehren, wie sich mit geringem Aufwand eine nahr- und schmackhafte Kost herstellen läßt.

S. Der Badische Frauenverein hat im vergangenen Monat mit Beihilfe der Stadtgemeinde hauptsächlich in Rücksicht auf die dormalige Fleischnot besondere Kochkurse für Arbeiterfrauen veranstaltet, um diesen zu lehren, wie sich mit geringem Aufwand eine nahr- und schmackhafte Kost herstellen läßt.

S. Der Badische Frauenverein hat im vergangenen Monat mit Beihilfe der Stadtgemeinde hauptsächlich in Rücksicht auf die dormalige Fleischnot besondere Kochkurse für Arbeiterfrauen veranstaltet, um diesen zu lehren, wie sich mit geringem Aufwand eine nahr- und schmackhafte Kost herstellen läßt.

S. Der Badische Frauenverein hat im vergangenen Monat mit Beihilfe der Stadtgemeinde hauptsächlich in Rücksicht auf die dormalige Fleischnot besondere Kochkurse für Arbeiterfrauen veranstaltet, um diesen zu lehren, wie sich mit geringem Aufwand eine nahr- und schmackhafte Kost herstellen läßt.

S. Der Badische Frauenverein hat im vergangenen Monat mit Beihilfe der Stadtgemeinde hauptsächlich in Rücksicht auf die dormalige Fleischnot besondere Kochkurse für Arbeiterfrauen veranstaltet, um diesen zu lehren, wie sich mit geringem Aufwand eine nahr- und schmackhafte Kost herstellen läßt.

S. Der Badische Frauenverein hat im vergangenen Monat mit Beihilfe der Stadtgemeinde hauptsächlich in Rücksicht auf die dormalige Fleischnot besondere Kochkurse für Arbeiterfrauen veranstaltet, um diesen zu lehren, wie sich mit geringem Aufwand eine nahr- und schmackhafte Kost herstellen läßt.

S. Der Badische Frauenverein hat im vergangenen Monat mit Beihilfe der Stadtgemeinde hauptsächlich in Rücksicht auf die dormalige Fleischnot besondere Kochkurse für Arbeiterfrauen veranstaltet, um diesen zu lehren, wie sich mit geringem Aufwand eine nahr- und schmackhafte Kost herstellen läßt.

S. Der Badische Frauenverein hat im vergangenen Monat mit Beihilfe der Stadtgemeinde hauptsächlich in Rücksicht auf die dormalige Fleischnot besondere Kochkurse für Arbeiterfrauen veranstaltet, um diesen zu lehren, wie sich mit geringem Aufwand eine nahr- und schmackhafte Kost herstellen läßt.

S. Der Badische Frauenverein hat im vergangenen Monat mit Beihilfe der Stadtgemeinde hauptsächlich in Rücksicht auf die dormalige Fleischnot besondere Kochkurse für Arbeiterfrauen veranstaltet, um diesen zu lehren, wie sich mit geringem Aufwand eine nahr- und schmackhafte Kost herstellen läßt.

S. Der Badische Frauenverein hat im vergangenen Monat mit Beihilfe der Stadtgemeinde hauptsächlich in Rücksicht auf die dormalige Fleischnot besondere Kochkurse für Arbeiterfrauen veranstaltet, um diesen zu lehren, wie sich mit geringem Aufwand eine nahr- und schmackhafte Kost herstellen läßt.

S. Der Badische Frauenverein hat im vergangenen Monat mit Beihilfe der Stadtgemeinde hauptsächlich in Rücksicht auf die dormalige Fleischnot besondere Kochkurse für Arbeiterfrauen veranstaltet, um diesen zu lehren, wie sich mit geringem Aufwand eine nahr- und schmackhafte Kost herstellen läßt.

S. Der Badische Frauenverein hat im vergangenen Monat mit Beihilfe der Stadtgemeinde hauptsächlich in Rücksicht auf die dormalige Fleischnot besondere Kochkurse für Arbeiterfrauen veranstaltet, um diesen zu lehren, wie sich mit geringem Aufwand eine nahr- und schmackhafte Kost herstellen läßt.

aufzutreten hatte, bekannt gewordenen Vorfälle ein Disziplinarverfahren eingeleitet. Im Laufe dieses Monats wird sich die Anwaltskammer mit dieser Angelegenheit befassen.

Vom Wetter.

= Halberstadt, 3. Jan. Im Oberharz herrscht bei steigender Kälte anhaltender Schneefall; die Schneedecke überschreitet einen halben Meter.
= Rom, 3. Jan. (Tel.) Hier ist starker Schneefall eingetreten.
= Mailand, 3. Jan. Seit gestern mittag herrscht hier ununterbrochener Schneefall. In ganz Oberitalien liegt der Schnee Fußhoch. Auch die Riviera meldet Schneefall.
= New York, 3. Jan. (Tel.) In den Vereinigten Staaten ist gestern ein schwerer Wettersturz eingetreten. In New York herrscht eine ungewöhnliche Wärme, die von dichtem Nebel begleitet ist. Durch den Nebel werden der Schiffsahrt im Hafen große Schwierigkeiten bereitet, namentlich das Landen der Dampfer wird erschwert. Gleichzeitig herrscht im Westen große Kälte. Schwere Schneestürme haben empfindliche Verkehrsstörungen zur Folge. In vielen Städten, besonders in Chicago, sind Menschen erfroren.

Die Verbrecher von Houndsditch.

= London, 3. Jan. (Tel.) In Ergänzung unserer gestrigen Mitteilungen über die Verfolgung jener Mordbuben, die vor einiger Zeit in Houndsditch drei Polizisten ermordeten, sei weiter mitgeteilt:
Nachdem die Flammen das von der Polizei belagerte, in der Spineystraße gelegene Haus, in dem die Verbrecher sich aufhielten, ergriffen hatten, ließen die Belagerten auf das Dach, von wo sie auf die Soldaten und Polizeibeamten schossen. Verschiedene Explosionen wurden gehört. Gegen zwei Uhr stürzte das Dach ein.
Ein Polizeibeamter wurde durch einen aus dem Fenster des umzingelten Hauses abgegebenen Schuß leicht verletzt. Die Polizei erhielt fortgesetzt Verstärkungen. Die schottische Garde hat an beiden Enden der Straße Aufstellung genommen und feuert gegen die Fenster, sobald sich ein Verbrecher sehen läßt. Ein Zuschauer wurde leicht verletzt. Der Minister des Innern ist auf dem Schauplatz eingetroffen.
Inzwischen war auch berittene Artillerie mit 3 Geschützen eingetroffen und unter Dedung des Feuers der Artillerie drang die Feuerwehre in die brennende Wohnung ein, wo sie 6 Leichen fand. Schließlich stürzte das Haus samt dem Dach in sich zusammen und begrub sämtliche Insassen unter sich. Die genaue Zahl der Wohnungsinassen ist noch nicht bekannt.
Der Kampf zwischen Polizei und Anarchisten wurde mit großer Spannung verfolgt. Eine große Menschenmenge weilt in der Nähe des Ortes. Polizei und Truppen schossen unaufhörlich in die Fenster einer Dachwohnung, wo sich die Anarchisten verbarrikadiert hatten und von dort aus auf die Polizei feuerten.
Nach neuerlicher Feststellung hat die Polizei in dem abgebrannten Hause nur zwei Leichen gefunden. Zweifelslos ist der eine von diesen der gesuchte Anarchist „Fritz“. Ob der andere „Peter der Maler“ ist, konnte noch nicht festgestellt werden. Bald nach Aufstehen der Leichen fiel die Decke ein, wobei vier Feuerwehrlente schwer verletzt wurden. Unter den Verwundeten befinden sich auch drei Zuschauer.
= London, 4. Jan. (Privat.) Die Polizei verhaftete gestern Abend noch vier Personen, die verdächtig sind, als Komplizen der Mörder der Polizisten von Houndsditch in Frage zu kommen. Die Verhafteten wurden aber nach ihrer Vernehmung auf freien Fuß gesetzt.
Die Feuerwehrlente suchten unter den Trümmern des eingestürzten Hauses nach weiteren Leichen.
Die „Times“ beschäftigt sich heute mit der Meinung der Polizei über die Frage der Identität der beiden im Erdbehauf des Hauses in der Spineystraße aufgefundenen Leichen. Der Polizeikommissar Wildies und mit ihm mehrere seiner Kollegen sind der Überzeugung, daß diese beiden Leichen sicher die der Anarchisten „Fritz“ und „Peter der Maler“ sind, einige andere Polizeioffiziere sind jedoch weniger optimistisch. Sowie scheint festzustehen, daß wenigstens der unter dem Namen „Fritz“ bekannte Anarchist sich unter den Toten befindet, während man hinsichtlich der Identität des anderen nicht ganz sicher ist.
= London, 4. Jan. (Privat.) Bei dem Kampfe zwischen Polizei und Anarchisten wurden insgesamt 19 Personen verletzt, teils durch Kugeln der Belagerten, teils durch den Einsturz des brennenden Hauses. Unter den Verletzten befinden sich 1 Sergeant der schottischen Garde, 6 Feuerwehrlente und 7 Zuschauer; im Hospital liegen 5 schwerver-

letzte Feuerwehrlente. Man befürchtet, daß der ebenfalls verletzte Kommandant Canning seine Verletzungen nicht überleben wird; auch der Zustand eines anderen Polizeioffiziers ist sehr kritisch.
Die Polizei glaubt, daß der Brand durch die Schüsse entstanden ist, die die Gasleitung durchbohrten, also nicht durch die Verbrecher angelegt wurde.
Polizei-Inspektor Smith-Duane wurde durch einen Schuß in die Hüfte verwundet. Das Haus, in dem die beiden Leichen liegen, wird von der Polizei bewacht.
Allmählich beginnt sich die Aufregung über die erstaunliche Affäre im Osten Londons zu legen und nun erscheint allen das Wichtigste daran, daß zwei verzweigte Verbrecher von der gemeinsten Sorte die Themse-Stadt fast ebenso erschüttern konnten, als wenn eine feindliche Armee plötzlich in ihrer Mitte erschienen wäre.
Es gilt jetzt für sicher, daß die beiden gefundenen Toten die einzigen Gegner von 1000 Mann Polizeitruppen, zwei Abteilungen schottischer Gardetruppen mit einem Maximgeschütz und einer Abteilung Feldartillerie mit 3 Geschützen, sowie von einem zahlreichen Feuerwehraufgebot mit Dampfspreizen waren, welche große Wehrmacht von dem Minister des Innern und einem Stab von Offizieren befehligt wurde, um einen halben Tag lang Belagerungsdienst zu üben. (L.A.)

Cl. Berlin, 4. Jan. (Priv.) An maßgebender Stelle wird im Berliner Polizeipräsidium erklärt, daß das thörichte Vorgehen für Anarchisten in London in erster Linie Schuld an den Vorkommnissen trage. Schon wiederholt habe die Berliner politische Polizei die Londoner auf die Gefahr der Casaros-Gruppe aufmerksam gemacht, aus der ja auch die Verbrecher von Houndsditch hervorgegangen sind. Die Londoner Polizei jedoch meinte, daß sie die Mitglieder der Gruppe alle kenne und daß keine Gefahr zu befürchten sei.
In Berlin weiß die Polizei, daß neben der Vereinigung der fideiurirten Anarchisten noch fünf bis sechs Klubs bestehen, die alle von der politischen Polizei überwacht werden.
Im allgemeinen ist man der Ansicht, daß die deutschen Anarchisten nicht besonders gefährlich sind. Die antimilitaristische Propaganda ist von ihnen ganz aufgegeben worden. Erfolge, die ein Einschreiten nötig machten, haben sie in dieser Hinsicht nicht erzielt.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

= Berlin, 3. Jan. Der „Reichsanzeiger“ meldet die Verleihung des erblichen Adels an den bisherigen Präsidenten des Oberlandesgerichts Hagens und die Verleihung des persönlichen Ranges als Rat erster Klasse an den Gouverneur Dr. Solz.
= Stockholm, 3. Jan. Der deutsche Gesandte Graf von Büdler hat heute dem König in Audienz sein Abberufungsschreiben überreicht und wurde dann von der Königin empfangen. Graf und Gräfin von Büdler frühstücken sodann beim Königspaar. Heute nachmittag wurden sie vom Kronprinzen und der Kronprinzessin empfangen, bei denen sie den Tee nahmen.
= Triest, 3. Jan. Die hiesigen Fleischläden sind heute wieder geöffnet worden, weil die Gewerbebehörde die Denkmäler unter Androhung von Geldstrafen und der Entziehung der gewerblichen Berechtigung verlangt hatte. Damit hat der Protest gegen die Spernung ausländischen Fleisches ein erzwungenes Ende gefunden.
= London, 3. Jan. Wie erst jetzt bekannt wird, sind bei der Meuterei in Rio de Janeiro auch englische Kriegsschiffe von den Meuterern getroffen worden. Der brasilianische Dampfer „Dinas Guerceras“ hatte eine Stellung zwischen dem britischen Kriegsschiff „Leviathan“ und dem Geschwader eingenommen. Die Kugeln der Maxim-Geschütze trafen das Kriegsschiff. Der Scheinwerfer des „Leviathan“ wurde zerstört. Auch der Kreuzer „Esmer“ bekam einige Schüsse weg. Sogar auf ein Boot des „Leviathan“, das brasilianische Verwundete an Land brachte, wurde geschossen.
= Beirut, 4. Jan. Die Gerichtsverhandlungen gegen den Mörder Ungers konnten wegen Nichterscheinens einiger Zeugen, deren mangelsweise Vorführung angeordnet wurde, nicht zu Ende geführt werden. Der Prozeß ist auf den 16. Januar vertagt worden. (Berl. L.A.)
= New-Orleans, 4. Jan. Einem Telegramm aus Puerto Barrios zufolge hat das Kanonenboot „Hornet“ den Ort Trujillo genommen. Die Garnison der Insel Roatan hat sich, ohne einen Schuß abzufeuern, ergeben und den Aufständischen ausgeliefert.

Zur Lage in Portugal.

= Lissabon, 3. Jan. Das Amtsblatt veröffentlicht einen Regierungserlass, daß der Staatsvertrag zwischen Italien und Portugal

über die Rente der Königin-Witwe Maria Pia erst nach dem Zusammentritt des portugiesischen Parlaments abschließbar sei. Einmal werden sollen der Königin-Witwe monatlich zwei Contos Reis gezahlt werden. (Ein Conto Reis = 1000 Millreis à 5,55 M.)

Vom Balkan.

= Konstantinopel, 3. Jan. Die türkischen Botschafter bei den Aetamächten sind beauftragt worden, nicht nur wegen der Ratifizierung des griechischen Retruzierengesetzes durch die griechische Kammer, sondern überhaupt gegen die Anwendung der griechischen Gesetze Protest zu erheben. Wie in den Kreisen der Botschaft verlautet, erhält die Botschaft während der günstigen Zustörungen der Aetamächte bezüglich der Aetafrage. Das demokratische Blatt hat in einem offenen Brief den Minister des Innern heftig angegriffen und ihn zur Demission aufgefordert, da die Nation einen Minister nicht dulden könne, dessen Regime schlimmer sei als das des Exultans Abdul Hamid. Wie verlautet, wird das Blatt nicht mehr erscheinen. Sein verantwortlicher Leiter sei nach Ägypten geflohen.
Die Lage in Persien.
= Teheran, 3. Jan. (Reuter.) Mostafim es Salsaneh wurde gestern im Medschlis als Minister des Innern vorgestellt.
Der Finanzminister kündigte an, daß etwa 1 1/2 Millionen Tomane von der Anleihe der Imperial-Bank für die Aufrechterhaltung der Sicherheit verwendet werden sollen.
Der Minister des Innern teilte mit, daß die schwedische Regierung das Ansuchen, Offiziere für die Reorganisation der Gendarmerie zu überlassen, günstig aufgenommen habe.

Briefkasten.

Albert Sesto. In Kittingen i. Schw. hat sich die Filiale der Seidenweberei von J. Schroeder u. Co. in Crefeld niedergelassen. Der Neubau ist ziemlich fertig, der Betrieb wird zunächst in Tagelöhnen mit vom Stammsitz der Firma eintreffenden gelernten Leuten durchgeführt, dann werden auch hiesige Arbeiter und Arbeiterinnen angeleitet. Die Zahl der Arbeiter wird auf 60 angegeben, kann aber auch auf 300 steigen.
Wasserstand des Rheins.
= Bonn, 3. Jan. Wasserstand, 3. Jan. 3,17 m (2. Jan. 3,18 m).
= Schifferstadt, 4. Jan. Morgens 6 Uhr 1,60 m (3. Jan. 1,63 m).
= Neß, 4. Jan. Morgens 6 Uhr 2,60 m (3. Jan. 2,62 m).
= Maxau, 4. Jan. Morgens 6 Uhr 4,10 m (3. Jan. 4,15 m).
= Mannheim, 4. Jan. Morgens 6 Uhr 3,79 m (3. Jan. 3,87 m).
Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.
(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.)
Mittwoch den 4. Januar:
Volkstheater. 8 Uhr Vorstellung.
Gabelsch. Stenographen. 9 U. Monatsverf. Gold. Krone, Amalienstr. 1. A. Kynologenkluft. 9 Uhr Zusammenkunft in der „Alten Post“.
Kolozeum. 8 Uhr Vorstellung.
Mandolinklub. 8 1/2 Uhr Monatsversammlung im Palmengarten.
Männerturner. 7 1/2 U. 1. Frauenabtl., 9 U. 1. H. Riege, Zentralturnklub.
Stenogr.-Verein Stolze-Schrey. 8 1/2 U. Vereinsabend, Prinz Karl.
Turnverein. 8 1/2 Uhr Damenabteilung. B. Götzsche. Gartenstr.
Verb. deutsh. Gaskunstgehilfen. 9 Uhr Stiftungsfest im Friedrichshof.
Verein chem. Prinz-Karl-Dräger. 8 1/2 Uhr Jullust Nacht am Rhein.
Württ. Kavallerieverein. 8 1/2 U. Monatsverf. A. Brauerei Bismhoff.

Die Pflege der Stimme
erweist sich immer mehr als ebenso notwendig wie diejenige etwa der Hände und der Zähne. Unter allen Mitteln, die eine klare freie Stimme schaffen, wohlthuend auf Rachen und Hals wirken, über Genuß aus dem Munde nehmen, hat sich keines nur annehmend verbreitet und behauptet, als die in ihrer Wirkung unvergleichlichen Wybert-Tabletten. Sie gehören zum eisernen Bestand jedes Haushaltes, wie Seife und Zahnpulver. Die lange ausreichende Schachtel kostet in allen Apotheken 1 Mark. 8862a

Henneberg-Seide
in schwarz, weiß und farbig, für jeden Bedarf.
Berlangen Sie Muster. G. Henneberg. Zürich

Die Pflege der Stimme
erweist sich immer mehr als ebenso notwendig wie diejenige etwa der Hände und der Zähne. Unter allen Mitteln, die eine klare freie Stimme schaffen, wohlthuend auf Rachen und Hals wirken, über Genuß aus dem Munde nehmen, hat sich keines nur annehmend verbreitet und behauptet, als die in ihrer Wirkung unvergleichlichen Wybert-Tabletten. Sie gehören zum eisernen Bestand jedes Haushaltes, wie Seife und Zahnpulver. Die lange ausreichende Schachtel kostet in allen Apotheken 1 Mark. 8862a

Emodella (Abführmittel)
Wenn die Wirkung eines bisher benutzten Mittels nachzulassen beginnt, bringt Emodella wegen seiner genau dosierten Zusammensetzung den gewünschten Erfolg, ohne den Darm irgendwie zu reizen. Ueber die Bedeutung eines zeitweiligen Wechsels des Abführmittels wird Ihr Arzt Sie gerne aufklären. Erhältlich in den Apotheken. 1007a

Kleine Zeitung.

ok. Der Peridenbaum. Der Reisende, der an einem schönen Spätherbsttag mit der Simplonbahn fährt, wundert sich nicht wenig, an manchen Stellen, besonders in der Nähe der Station Turmann, die grauen Kalkfelsen in den feurigsten Farben, von brennendem Orange bis zum tiefsten Purpur, erglühend zu sehen. Der Urheber dieser herrlichen Farbenpracht ist der wenig bekannte Peridenbaum, über den in der „Schweizer Zeitschrift für Fortwesen“ einiges mitgeteilt wird. Der Peridenbaum, in der Wissenschaft Rhus cotinus genannt, gehört zu den aus den Mittelmeerländern eingewanderten Pflanzen und tritt in der Schweiz nur strauchartig auf. Als größerer Busch kommt er am Monte San Salvatore bei Lugano, als niedriger Strauch im Wallis vor. Er trägt rundlich-nierenförmige, langgestielte Blätter und traubenförmige Blütenstände von kleinen, unscheinbaren Blüten. Er ist forstlich von ganz geringer Bedeutung, da er kaum schwache Brennholzdimensionen erreicht. Interessant ist er hauptsächlich wegen der außerordentlichen, intensiven Farbentöne, die er im Herbst annimmt. Er erglüht dann im feurigsten Purpurrot und verrät so seinen Standort auch dem gleichgültigsten Beobachter. Sein Hauptverbreitungszentrum im Wallis, nebst dem Gebiet von Martigny, liegt an der rechten Talsohle der Rhone zwischen Leuk und Niedergampel, bei dem Weiler Gelwing, eben bei der genannten Bahnstation. Sehr auffallend ist die Tatsache, daß der Peridenbaum, der ein Strauch des Südens ist, dieses wilde Gebiet, das sonst von wärmeliebender Flora nicht besiedelt ist, aufgesucht hat. Daß ihm auf diesen kalten Felsen die einheimischen Laubbäume keine Konkurrenz zu machen vermöchten, mag wohl die Hauptursache seiner relativ starken Verbreitung bilden.
ok. Die Kultur des Meerrettichs. Von dieser alten Kulturpflanze, deren Name an ihre ursprüngliche Heimat, die nordischen Meeresküsten Europas bis nach Sibirien hinaus, erinnert, in Süddeutschland aber allgemein Kren heißt, sind eigentlich nur die oft arabischen, walzenförmigen, weißfleischigen Wurzelstöcke bekannt, die sich wegen ihres scharf beißenden, dabei jedoch würzigen Geschmacks großer Beliebtheit erfreuen und meist als pikante, gesunde, appetitanregende Zuspitze zu Fleischgerichten getrieben, roh oder gekocht genossen werden. Wie groß der Bedarf an Meerrettich ist, beweist schon die Tatsache, daß die Stadt

Lübbenau im Spreewalde alljährlich über 36 000 Zentner im Werte von 360 000 Mark allein nach Berlin liefert, ganz abgesehen von dem bedeutenden Ertrage in der Umgebung von Nürnberg, Bamberg, Würzburg, Kassel und anderen süddeutschen und österröichischen Ortschaften. Der Meerrettich gedeiht, wie Wilhelm Wöhring in der „Landwirtschaftlichen Umschau“ mitteilt, am besten in schattiger Lage, in einem feuchten, lehmartigen, fetten, tief durchgegrabenem Boden. Die Vermehrung erfolgt in der Regel durch die kleineren Nebenwurzeln oder durch die Krone der biden Stöcke, die man im Herbst oder im zeitigen Frühjahr einige Zentimeter lang abschneidet und sogleich schräg in das vorbereitete Erdreich steckt. Sie fangen bald an zu treiben, müssen aber während des Sommers vom Unkraut teingehalten werden und 2 Jahre ruherührt bleiben, wodurch die Wurzeln ungemein an Stärke und Länge zunehmen. Will man darum in jedem Jahre eine Ernte haben, so empfiehlt sich die Anlage von 3 Kulturen, die für später keine besonderen Nachpflanzung bedürfen, da der Meerrettich so stark wuchert, daß er fast nicht mehr zu vertilgen ist. Bei der Aufzucht muß man darauf achten, daß die Stöcke nicht zu warm liegen, weil sie dann zu treiben anfangen, ihren kräftigen Geschmack verlieren und keine marktfähige Ware mehr abgeben.

S. 120 Waggons Kohlen geliefen. Ein Betrag, dem man eine gewisse Originalität nicht absprechen kann, ist von dem Expeditionsgehilfen Dubiel auf dem Westfelde der fitalischen Königsgrube bei Königshütte Monate hindurch verübt worden. Es wurde bereits vor einigen Tagen kurz gemeldet, daß Dubiel eine Anzahl Eisenbahnwaggons mit Kohlen für eigene Rechnung verkauft habe. Die Untersuchung hat jetzt ergeben, daß es sich hierbei um nicht weniger als 120 Waggons handelt, durch deren Verkauf Dubiel den Bergfiskus um etwa 15 000 M. geschädigt hat. Dubiel hatte immer Nachsicht und ließ die Waggons abgeben, ehe die Kontrolle stattfand. Er schloß zu diesem Zweck die Expeditions- und Wiegebücher und brigiterte die Waggons dann weiter. Ob er, wie anzunehmen ist, Helfershelfer gehabt hat, steht zur Zeit noch fest. Die Sache wäre vielleicht noch lange unentdeckt geblieben, wenn nicht ein neuer Wagenmeister gekommen wäre, der, durch Katuren in den Büchern aufmerksam geworden, hinter die Schliche des Gehilfen kam. Er hielt ihm die offensündigen Untregelmäßigkeiten vor, worauf Dubiel sich

sehr entrüstet stellte und sich scheinbar mühend mit dem Bemerkten entfernte, er werde auf der Stelle über den Wagenmeister Beschwerde führen und eine Beleidigungsklage gegen ihn anhängig machen. Statt dessen flüchtete Dubiel sofort in die Schweiz, indem er Frau und Kinder im Stiche ließ. Er hatte sogar die Freiheit, sich trotz vor dem Weisungsschreiben bei einem Bekannten auf einer Postkarte nach dem Stande der Angelegenheit zu erkundigen.

Der Phonograph als Sprachlehrer. Vor einiger Zeit wurde aus Paris berichtet, daß eine französische Firma damit umgehe, den Phonographen als Sprach- und Sprechlehrer zu benutzen. Ein solches System wird aber bereits von einer deutschen Firma, der Aktien-gesellschaft für Lehrmittelapparate in Berlin zur Anwendung gebracht. Durch wissenschaftliche Untersuchungen, insbesondere durch die des Professors Neumann von der Universität Münster, ist festgestellt worden, daß weder durch das geschriebene Wort allein, noch durch das gesprochene Wort allein, ein voller Verneffekt erzielt wird. Es ist klar, daß durch eine Verbindung dieser beiden Faktoren, d. h. durch die Möglichkeit, das Wortbild und das Tonbild gleichzeitig zu erfassen, das Lernen ganz erheblich erleichtert werden muß. Das deutsche System ist von Professor Hans Wagner-Ernst ausgearbeitet worden und berücksichtigt alle sprachlichen, phonetischen, psychologischen und mnemotechnischen Grundzüge. Es gibt ferner dem Schüler die Möglichkeit, seine eigene Aussprache aufzunehmen, selbst abzuhören und mit der Musteraussprache zu vergleichen. Dadurch kann sich auch jedermann sein eigenes phonographisches Familienarchiv anlegen, das den Kindern, wenn sie erwachsen sind, ihre eigene kindliche Sprechweise und die verstorbenen Eltern wieder vortragen kann. Schreibfaule Leute brauchen keine langen Briefe mehr zu schreiben, sondern schicken einfach ihren Verwandten und Freunden einen zu Waage gewordenen Gruß zu, der dann am fernen Ort eine freundige und lebendige Auserstehung feiert. Es handelt sich also um eine hochinteressante Sache, bei deren weiterer Entwicklung Deutschland hoffentlich weiter an der Spitze bleiben wird.

In der Schule. (Beim Religionsunterricht.) Lehrer (bei Erzählung biblischer Wunder): „Wie nennt man also eine Handlung, bei welcher Wasser in Wein verwandelt wird?“ - Schüler: „Eine Weinhandlung.“

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Mittwoch den 11. Januar 1911, 7 1/2 Uhr abends

IV. Abonnement-Konzert

des Großherzoglichen Hof-Orchesters

Leitung: Erster Hofkapellmeister Leopold Reichwein.

Solistin: Fräulein Paula Stebel (Klavier).

Programm:

- 1. Robert Schumann, Sinfonie Nr. 4, D-moll.
2. W. A. Mozart, Klavierkonzert Nr. 4, Es-dur.
3. J. Brahms, Sinfonie Nr. 3, F-dur.

Karten à 6.-, 5.-, 4.50, 4.-, 3.50, 3.-, 2.-, 1.50, 1.20, 1.- sind an der Tages- und Abendkasse des Hoftheaters zu erhalten.

Programme sind an der Tages- und Abendkasse à 10 Pf. erhältlich.

Öffentliche Hauptprobe: Mittwoch den 11. Januar vormittags 1/2 11 Uhr.

Preis der Eintrittskarte Mk. 2.-

Privat-Vorschule

für Kinder von 6 bis 9 Jahren.

Wiederbeginn des Unterrichts am 9. Januar Schulgeld 100 Mk. fürs Jahr.

Prospecte bei C. Vater, Hirschstrasse 46.

Schule für Damen-Schneiderei.

von Emilie Goos, Karlsruhe

Bernhardstrasse 3, III.

Praktische Ausbildung im Zuschneiden, Anprobieren, Garnieren etc. 1 bis 3 monatliche Kurse nach langjährig erprobter, praktischer Methode! Die Schülerinnen arbeiten für sich selbst. Voranmeldung im Interesse der Teilnehmerinnen erwünscht.

Neujahrs-Abdahlag

Sicherheits-Zündhölzer

genannte Schweden Paket mit 25 Pfg.

Stearinlichter

Sammonia-Kerzen 1/2 Pfd.-Paket 47 Pfg.

Paraffin-Kerzen

Paket 27 Pfg.

Schweine-Schmalz

amerikanisch 70 Pfd.

Pflanzen-Fett

bester Ertrag für das teure Schmalz

Salat-Oel

Liter 85 Pfg.

Maccaroni

dick, Pfd. 28 Pfg.

Bruch-Maccaroni

Pfd. 26 Pfg.

Neue prima Holländer Voll-Heringe

große Fische Stück 5 Pfg.

Bismarck-Heringe

und Rollmöpse

Sauerkraut

Frankfurter Würstel

Dörrfleisch

Linsen

Zucker

ital. Salami- und Cervelatwurst

Achtung!!!

Der Verkauf meiner bekannt hochfeinen, la prima

Ital. Salami- und Cervelatwurst

zum Selbstindulieren des Haars

Prinzess-Haarweller

zum Selbstindulieren des Haars

Achtung!!!

Der Verkauf meiner bekannt hochfeinen, la prima

Ital. Salami- und Cervelatwurst

zum Selbstindulieren des Haars

J. WESTHEIMER

Kaiserstrasse

Ecke Kaiser-Passage

Donnerstag beginnt mein grosser

Inventur - Räumungs - Verkauf !!

zu dem die Preise ganz bedeutend herabgesetzt sind, teilweise unter Ankauf. Verkauf nur so lange Vorrat. Nur gegen bar. KEIN NETTO. Umtausch nicht gestattet. Keine Auswahl-sendungen. Beachten Sie die Preise in meinen Schaufenstern. Hier einige Beispiele:

Table with 5 columns: Item description, Price 1, Price 2, Price 3, Price 4. Items include: Ein Posten wollene Blusen, Ein Posten reinwoll. engl. Flanell-Hemden-Blusen, Ein Posten sehr elegante seidene Blusen, Ein Posten Kostüme-Röcke, Ein Posten Unter-Röcke, Ein Posten Schlaf-Röcke, Ein Posten Korsetts, Ein Posten Herren-Normalhemden, Ein Posten Herren-Unterhosen, Ein Posten Herren-Unterjacken, Ein Posten gestrickte Herren-Westen, Ein Posten Kinderkleider, Sweaters u. Reformhosen.

J. WESTHEIMER

Kaiserstrasse

Ecke Kaiser-Passage

Großer Abschlag in Futterartikel

Fein. Weizenkleie per Pfund 7 Pfennig.

Weizen-Futtermehl per 1 Pfund 9 Pfennig.

Feines Maischrot per 1 Pfund 10 Pfennig.

Welschkorn per 1 Pfund 10 Pfennig.

Al-Futterwelschkorn 16.50 Mark.

Futter-Gerste per 1 Pfund 10 Pfennig.

Prinzess-Haarweller

zum Selbstindulieren des Haars

von hervorragenden Fachleuten als vorzüglich anerkannt.

Generalvertreter für Baden: Paul Stanger, Karlsruhe, Kaiser-Allee 21.

Achtung!!!

Der Verkauf meiner bekannt hochfeinen, la prima

Ital. Salami- und Cervelatwurst

zum Selbstindulieren des Haars

A. Schindler, Chemnitz, Antonplatz 8.

Beständige Ausstellung 11144

Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken:

Haushalt-Artikel Luxus-, Leder- u. Holzwaren u. Toilette-Artikel

L. Wohlschlegel

Kaiserstrasse 173, zwischen Herren- u. Ritterstrasse. Grosse Auswahl. - Billige Preise.

Dampfwaschanstalt August Pfützner

Langestraße 2 Nüppurr Telefon 1447

Liefert feinste 18290

Herrenstärkwäsche

Friedrich Chr. Kiefer

Hans Thomastrasse 15 Telefon 254

Liefert prompt und in bester Qualität alle Sorten Hausbrandöfen, Holz zu Zentralheizungen, Bräuterei, Holzkohlen und Holz. 18601

Inventur-Räumungs-Verkauf

von Mittwoch den 4. Januar bis Samstag den 14. Januar.

Wir gewähren während des Räumungs-Verkaufs doppelte Rabattmarken oder 10% Rabatt in bar

Günstige Gelegenheit zur Anschaffung solider Brautwäsche. Einfache Rabattmarken auf alle zurückgesetzten Artikel.

Himmelheber & Vier

Spezial-Wäsche- und Betten-Ausstattungs-Geschäft Kaiserstrasse 171.

Haarwachs-Mittel „Creator“

über 100000 mal anerkannt als bestes Haarpflege-Mittel der Gegenwart.

Bestandteile: Tyroglossum, Cussilago, Urtica urens, Sal marinum, Borax, Heliotrop, Asitralicie.

Prels per Flasche Mk. 3.



Zu haben in Karlsruhe in folgenden Geschäften:

- Grossh. Hof-Apotheke, Wilh. Baum, Jul. Dehn Nachf., Otto Fischer, Karlstrasse 74, Anton Kintz, Rudolf Lang, J. Lösch, Fr. Reis, Karl Roth, M. Strauss, Wilh. Tscherning, Th. Waiz, Schneider, Friseur, Herrenstr. 21, Schmidt, Friseur, Ritterstr. 17, Pliz, Friseur, Karlsruherstr. 18, Schweitzer, Friseur, Kaiserstr. 17, Lang, Drogerie, Kaiserstr. 68, Bieler, Friseur, Kaiserstr., Peter Adler-Drogerie i. Durlach i. B.

Für Engros: Leop. Flebig, Adlerstr. 24.

Mücheneinrichtungen

komplett, auch einzeln, wie Küchenschrank, Hoder etc., billig abzugeben.

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

45 eigene Verkaufsstellen in Baden und Württemberg.

Colosseum. Karlsruhe aus Rand und Band

das Tollste vom Tollsten sowie das glänzende Spezialitäten-Programm.

Verein ehemaliger kais. Prinz-Karl-Dräger Karlsruhe.



Mittwoch abend 8 1/2 Uhr: **Zusammenkunft** im Vereinslokal „Zur Nacht am Rhein“, Ecke Ritter- u. Gartenstraße Der Vorstand.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey.

Jeden Mittwoch abends 7 1/2 Uhr **Vereins-Abend** im Prinz Carl, Ecke Zirkel. Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Stenographenverein „Kabelberger“ gegründet 1872.



Jeden Mittwoch abends von 9 Uhr ab im Gasthaus „zur goldenen Krone“, 2. Stock, Eingang von der Amalienstr. Nr. 16, Vereins-Versammlung. Jeden ersten Mittwoch im Monat Monats-Versammlung d. Vorstand.

Madoine-Klub Karlsruhe. Lokal Balmengarten, Herrenstraße.



Heute abend 7 1/2 Uhr: **Probe.** Von 10 Uhr ab: Monatsversammlung. Der Vorstand.

L. Karlsruher Kynologenklub unter dem Protektorat: S. S. D. der Kaiserin Kaiserin Kaiserin



Heute abend 9 Uhr **Zusammenkunft** in der „Alten Post“, Ecke Kreuz- und Gabelstraße. Der Vorstand.

Konrad Schwarz 50 Waldstr. 50. Beleuchtungskörper für Gas- und elektr. Licht in reichster Auswahl.

Groß. Hoftheater Karlsruhe. Mittwoch den 4. Januar 1911. 29. Abonnements-Vorstellung der Abt. A (rote Abonnementsarten). **Die Geschwister.** Schauspiel in einem Akt von Goethe. Regie: Otto Kienichner.

Mirandolina. (La Locandiera). Lustspiel in 3 Akten von Carlo Goldoni. Frei überetzt und bearbeitet von Ludwig Fulda. In Szene gesetzt v. O. Kienichner.

Fräulein. im Weichwaden sowie im Anfertigen von Ränderleibern, erfahren, sucht noch Kundenhäuser. Off. unt. 2259 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Privatspargesellschaft in Karlsruhe

Von den durch öffentliche Bekanntmachung zur Abgabe emgeforderten Sparbüchern steht noch eine erhebliche Anzahl aus. Da die Vergleichen der Sparbücher mit den Kontos sowie die Zins- und Dividenden-Gutschrift in nächster Zeit beendet sein muß und eine spätere Vorlage mit Geschäftsförderung verbunden ist, werden die geehrten Mitglieder, deren Sparbücher noch nicht eingereicht sind, dringend ersucht, für alsbaldige Vorlage derselben Sorge zu tragen zu wollen.

Karlsruhe, den 3. Januar 1911. Der Verwaltungsrat.

Verein der Sachjen u. Thüringer Karlsruhe.

Donnerstag den 5. Januar 1911, abends 7 1/2 Uhr, findet die

1. ordentliche Generalversammlung im Vereinslokal „Balmengarten“ mit folgender Tagesordnung statt:
1. Bericht des Schriftführers und Kassiers.
2. Neuwahl des Gesamt-Vorstandes.
3. Besprechung des Reichnachts-Vergnügens.
4. Besprechung des Kostümtanzens.
5. Verschiedenes.
Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder dringend erwünscht. Der Vorstand.

Morgen Donnerstag im Café Bauer

abends von 9 Uhr an bis nachts 1 Uhr **Künstler-Konzert** unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Kowalsky. Eintritt frei. Hermann Wolff. Eintritt frei.

Münchener Bürgerbräu.

Täglich **Künstler-Konzert.** Von 5 Uhr an: Kaffee. Gute Küche. Spez. Abendplatte.

Ecke Zirkel und Adlerstraße. Café Seyfried.

Täglich **Künstler-Konzerte** von 8 Uhr abends. Sonntags Frührschoppen 11-1 und 4-7 und 8-12 Uhr. — Eintritt frei!

Café Berghausen

Täglich vorzüglichen Kaffee mit frischem Gebäk. Eigene Konditorei. Auskangt alkoholfreier Getränke.

Fischhalle Bechtel

jetzt **Zähringerstrasse 30** und auf dem **Wochenmarkte** empfiehlt für diese Woche, frisch eingetroffen: **Holländ. Schellfische Kabeljau, See-Lachs See-Aal, Merlans etc.**

Reiches, vlämisch. Herrenzimmer.

edien, erstklassige Arbeit, für Kenner nie wiederkehrendes Gelegenheitskauf, moderner Salon in feiner Ausführung werden zu weit ermäßigtem Preis verkauft.

Geld-Darlehen

mit ratenweiser Rückzahl. Diese Auszahlungen! Reel und diskret. Hypothek-Pfandbrief betragt ohne Vorwissen F. Gausweller, Karlsruhe - Mühlburg.

Theaterplatz, 1. Schicht.

Abteilung A, gerade, sofort abzugeben. Zu erfragen: 2264.22. Für eine

Safen- u. Rehjagd

(Bahnstation) **Teilhaber gesucht!** Offerten unter Nr. 337 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Fräulein,

im Weichwaden sowie im Anfertigen von Ränderleibern, erfahren, sucht noch Kundenhäuser. Off. unt. 2259 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1910 wurden in den Wagen der elektrischen Straßenbahn gefunden:

Schirme, Gürtel, Handtaschen, Geldbeutel mit und ohne Inhalt, Kleidungsstücke, Schmuckgegenstände, Bücher, Schlüssel, Damenuhren usw. Die Gegenstände sind in der hiedurch gemäß § 960 S. 2 B. O. angefordert, ihre Rechte an den oben aufgeführten Gegenständen binnen drei Wochen bei dem städtischen Straßenbahnamt, Lullstraße 71, geltend zu machen, widrigenfalls die fraglichen Gegenstände, soweit sie sich dazu eignen, gemäß § 979 S. 2 B. O. versteigert werden. 317 Karlsruhe, den 2. Januar 1911. Städtisches Straßenbahnamt.

Pfänder-Versteigerung.

Donnerstag den 5. Januar, nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal, Zähringerstr. 21 im Auftrag des Pfandleihers Herrn Karl Friedrich Kurr die über 6 Monate verfallenen Pfänder, Buch 2, von M. W. 932 bis S. Z. 400 als:

Herren- u. Frauenkleider, Weiszeug, goldene u. silberne Uhren, goldene Ringe, Schuhe u. Stiefel gegen bar öffentlich versteigert. Der verbleibende Ueberrest des Erlöses nach Abzug der Pfandschuld und der Kosten wird, wenn vom Verpänder binnen 14 Tagen nicht abgeholt, bei der zuständige Finanzstelle hinterlegt. Liebhaber ladet höflichst ein J. Hirschmann sen., Auktionator.

E. Bucherer

2.1 empfiehlt 322

Paraffin-Kerzen

Paket 27 Pfg.

Kerzen

Komposition 6er und 8er lang, 6er und 8er kurz, Paket 46 Pfg.

offen Stück 9 Pfg.

Zündhölzer

soq. „Schweden“ Paket nur 25 Pfg.

Bucherer

Zähringerstr. 21, Durlacherstraße 56, Gerwigstraße 10, Durl. Allee 32, Schienerstr. 37, Bürgerstraße 6, Göttestraße 23, Körnerstr. 9, Rintheim: Hauptstraße 78.

Telegramm.

Wähle die höchsten Preise für getrag. Kleider, Schuhe u. Stiefel. Man schreibt an J. Zimmermann, Karlsruhe, Durlacherstr. 76. 3237

Heirat.

Junger, hübscher, 26jähr. Mann, in guter Stellung, sucht braves, tüchtiges Mädchen m. etwas Verm. aweds später Heirat. Offerten unter Nr. 334 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Heirat.

Mittl. Staatsbeamter, Witwer, 40 Jahre, 2 erw. Kinder, 3000 Mk. Einl., wünscht bald verm. Heirat. Offerten unter Nr. 338 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Heirat.

Fräulein, Geschäftsinhaberin, 30 Jahre alt, angenehme Erschein., wünscht mit gleichvermögtem Herrn in guter Stellung aweds Heirat befannt zu werden. Offerten mit Bild u. genauen Angaben der Vermögenshältnisse unter Nr. 332 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Heirat.

Ganz neuer Smolting, Winterüberzieher und Damen-Jacke, sowie ichw. Pelz preiswert zu verkaufen. 3338 Melanchthonstraße 2, part.

Residenz-Theater, Waldstr. 30.

Reichhaltiges, decent gewähltes Programm in künstlerischer Vollkommenheit, effektiv zusammengestellt unter anderem: **Nur Mittwoch, Donnerstag und Freitag Die Besteigung des Himalaya (Karakoram)** durch S. Kgl. Hoheit den Herzog der Abruzzes. 347

I. Teil. Auf der Station Rawalpindi. Ankunft der Ekkas, der Hauptstadt von Kashmir. Lotusblumen. Die Ufer des Dal-Sees. Die Karawane im Sind-Tale. Abreise der 350 Kulis vom Stamme der Balh. Abgabe des Erkennungszeichen an die Kulis. Volksbelustigung. Die Ueberfahrt des Indus und die Landung. Durchwaten des Wildbaches Punnah. Uebergang des Flusses Bradloh auf einer Lianenbrücke. Transport der Ziegen. Askoley, das letzte bewohnte Dorf des Bradloh-Tales, 3000 Meter hoch. Das Lagerleben. Die Auszahlung der Kulis in Tolti. Der Skorola-Pass, 5000 Meter. Ein Blick auf die Moräne des Gletschers Bal-Toro, 4023 Meter hoch. Der Gletscher Bal-Toro, der grösste der Welt, 65 km lang. Der Berg K. 2 oder Godwin Austen, 8610 Meter hoch, den noch kein menschlicher Fuss betreten hat. Der Berg Bride-Peak ca. 7550 Meter hoch, auf welchem der Herzog der Abruzzes 7493 Meter Höhe erreichte und dadurch den Welt-Höhenrekord aufstellte. Auf der Rückkehr. Floss auf dem Shigarfluss. Der Bergrücken Borigi La, 4829 Meter. Der Gruss des Herzogs. Panorama der Bergkette des Karakoram. Herrliche Naturaufnahme.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, untern lieben, unübergebliebenen Vater, Sohn, Bruder und Schwager **August Deißler** Steinbauer nach langem schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 42 Jahren zu sich zu nehmen. Die trauernd Hinterbliebenen **Marie Deißler** erwe. und Kinder. Karlsruhe, 3. Januar 1911. Beerdigung findet Donnerst. den 5. Jan. nachm. 3 Uhr, von d. Friedhofskapelle aus statt. Trauerhaus: Durlacherstraße 52, 2. Stod. 3274

25 000 Mark

als 1. Hypothek werden wegen Todesfall des Darlehens auf rentables Anwesen in Karlsruhe auf 1. April auszumachen gesucht. Offerten unter Nr. 3318 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Bäckerei-Verkauf!

In bester Lage Karlsruhes ist eine gutgehende Brot- und Feinbäckerei auf sofort oder 1. April 1911 zu verkaufen. Kaufpreis 52 000 M., Anzahl. 6000 M. Offerten unter Nr. 3304 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Auto.

zweifelhafte, schöner, guter Wagen, la Marke, billig zu verkaufen. Gest. Anfragen bef. unter Nr. 3331 die Expedition der „Badischen Presse“.

N. S. U. Motorrad.

1 1/2 PS, tadellos funkt., weg. Aufw. für nur 130 Mk. zu verk. Off. unt. 3351 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Fahrrad

prima, mit Freil., sportlich zu verk. Zu erfragen unter 3325 in der Expedition der „Bad. Presse“. 2.2

Ein Diwan und Ottomane

sind billig zu verkaufen. 3355.21 Kreuzstraße 29, 4. Stod.

Chaiselongues

neu, gut gearbeitet, für nur 24 Mk. zu verkaufen. Werner, Schloßplatz 13, Eingang Karl-Friedrichstraße, part. rechts. 3369

Pflüschdiwan, neu, Herd

für 8 Mk. zu verkaufen. 3363 Kaiserstraße 59, 2. Stod, links.

Nähmaschine,

sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. 3365 Kaiserstraße 137, 3. Stod.

Kleiner Gasherd zu verkaufen.

3347 Sänbelstraße 24, 2. St.

Wegen Abreise ins Ausland Küche

und verschied. andere Sachen billig zu verk. 3329 Campos, Brauerstr. 29

Gute Winter-Überzieher

zu verk.: 2 Sommerkleider, 1 Ichn. Kleid, 1 Samtjacke, 1 Plüschfellethium: die Uhr (neig. M.). 334.4. 1 br. Herrenüberzieher (fl. unter). 3308.21 Körnerstr. 29, III

Schöne Damenkleider,

Herrenüberzieher, 1 Frack, Mädchenmäntel zc. abzugeben. 3337 Herrenstraße 14, 3. Stod.

Brant, leid, Meisenfittum

(Gretchen) für groß. schlanke Figur zu verkaufen. Anzu, nachm. 2-8 Uhr. Ballhofstr. 5, 2. St. 3317.21

Gehrod

m. Weste (fast neu) für 8 M. zu verkauf. E. Koch, Amalienstr. 8, II, 5.

Grosser
Inventur-Verkauf
 sowie Angebot von
Gelegenheits-Posten.

In vielen Abteilungen sind die in der Inventur herabgesetzten Waren u. Gelegenheitsposten zu besonders billigen Preisen ausgelegt.

LINOLEUM

Vom 4. bis 11. Januar.

Soweit Vorrat.

Linoleum, gemustert, ca. 200 cm breit	per Meter	2.35	und	2.90
Linoleum, ca. 250 cm breit gemustert per Meter		4.25 u. 4.90		ca. 300 cm breit per Meter 5.25 u. 5.90
Linoleum Granit, ca. 200 cm breit	per Meter	3.90	und	4.50
Linoleum Inlaid, ca. 200 cm breit	per Meter	4.90	und	5.90
Linoleum, einfarbig in braun, blau, rot, grau, weidengrün ca. 200 cm breit	per Meter	2.95		

Linoleum Läufer	gemustert Breite ca. 60	67	90	110	133 cm
	per Meter	75 u. 85 S.	85 u. 95 S.	1.15 u. 1.35	1.55 2.20
Linoleum-Teppiche,	gemust. Gr. ca. 150/200	180/250	200/250	200/300 cm	
	per Stück	6.50	10.50	12.50	15.50
Linoleum-Vorlagen, gemustert	Grösse ca. 70/90	70/115	90/130 cm		
	Stück	95 S.	1.30	2.20	
Linoleum-Teller					Stück 8, 15 S.

HERMANN TIETZ.

Bekanntmachung.

Beim Sekretariat des Volksschul-Rektorats dahier ist die auf 1. Februar 1911 freierwerdende Stelle der Schreibgehilfin neu zu besetzen.
 Fertigkeit im Maschinenschreiben und in der Stenographie Bedingung.
 Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnissen über die bisherige Tätigkeit und Bezeichnung der Gehaltsansprüche sind bis 12. Januar ds. Js. anher einzureichen.
 Karlsruhe, den 3. Januar 1911. 344
 Das Volksschul-Rektorat (Kreuzstr. 15).

Fahrnis-Versteigerung.

Freitag den 6. Januar 1911, vormittags 9 Uhr, werden
 Lessingstr. Nr. 70, 3. Stock,
 die zum Nachlass des Glasermeyers Simon Hof Witwe, Sophie geb. Arzmann, gehörigen Fahrnisse öffentlich gegen Barzahlung versteigert:
 2 vollständige Betten mit Rohbaummatrassen, 2 Eisschrank, 1 Schreibkommode, 1 Kommode, 1 Stuhl, 1 Nachttisch, 1 Wandschrank mit Marmorplatte, 1 Handtuchhalter, 1 Spiegel, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Stuhl mit Einrichtung, 1 Wanduhr, einige Bilder, Weißzeug und Frauenkleider, 1 Damenschuh, 1 Küchenstuhl, 1 Koch- und 1 Gasherd, Küchengerät, 1 Partie Kohlen und Kartoffeln, sowie noch verschiedener Hausrat, wozu Kaufliebhaber einladet 342,2.1

M. Wirnser
 Vorsitzender des Ortsgerichts II.

Detektiv-Inst. „Greif“ Karlsruhe
 Adlerstr. 6.
 Joh. E. Geuzelin & M. Maier, Criminal-Commis. a. D. bezieht überall d. h. Nachforschungen, Verhaftungen, Auskünfte interner Natur. Durchaus routiniert und nur persönl. Erlebnisse. Feinste Referenzen. 345886.64

Wald-, Bleich- u. Bügelanstalt Klein-Ruppurr
 übernimmt Wäsche zum Waschen, sowie ganzer Fertigtstellung.
 Telefon Nr. 2809. 14710.14.12



Zum Nah- und Fernsehen, zur Schonung der Augen
Brillen etc. zu Mk. 1, 2, 3 u. 4 u. s. w.
 Feldstecher, Operngläser, Barometer, Thermometer, Reifzeuge, photogr. Apparate u. Bedarfsartikel etc.
 = Reparaturen schnell und billig. =
A. Bauer, Optiker, Kaiserstr. 124 b
 im Hause des Herrn Hofl. Perrin. 16747.8.8
 Bitte genau auf die Firma und Hausnummer zu achten.

PELZE

zu jedem annehmbaren Preise
 nur **32 Zirkel 32**
 Ecke Ritterstr. 1 Tr. 188309

Bester Zahler

abgelegter Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel usw. Postkarte genügt, komme ins Haus. 3153.2.2
J. Brauner, Schwannstr. 19.

Ausstattungs-Geschäft

Stiefel, reelles Ausstattungs-Geschäft liefert an solbente Beamte u. Private gegen monatl. Zahlungen Damenwäsche, Bett- u. Tischwäsche, komplette Brautausstattungen etc. Gefl. Offerten unter Nr. 255 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 11.2
 Strengste Diskretion.

Pianinos!

- 1 Piano, Nubbaum 320.00
- 1 Piano, Nubbaum 380.00
- 1 Piano, schwarz pol. 390.00
- 1 Piano, Eichen hell 500.00
- 1 Piano, Nubb. matt u. blank 480.00
- 1 Piano, Eichen dunkel 550.00
- 1 Piano, Mahagoni 480.00
- 1 Piano, Nubbaum 650.00

Chr. Stöhr 297
 Atelier für Pianofortebau, Karlsruhe Ritterstr. 11.

Staubend?

Große Preise erzielen die Herrschaften für getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel. Postkarte genügt. 3342
J. Groß, Markgrafenstr. 16.

Telegramm!

Wegen großen Warenbedarfs erzielen die Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel usw. Postkarte genügt. 3300.3.2
J. Stieber, Markgrafenstr. 19.
 Telefon Nr. 2477 im Hause.

Alte Gebisse

kaufte zu höchsten Preisen Frau Weinbeck nur Donnerstags d. 5. Hotel „Alte Post“, Zimmer Nr. 20, part., Ecke Kreuz- u. Sebelstr. 346.1

Achtung!

Wichtig für Wirte.
Prima Elsäßer Weißwein (Auslanderschnitt ausgeschlossen) treffen in Kürze mehrere Waggons auf hiesigem Bahnhof ein u. werden von da in Galbüttsdörfen billigst abgegeben. Zahlungsfrist binnen 30 Tagen. Muster zu Diensten. Offerten unter Nr. 348010 an die Exped. der „Bad. Presse“ 3.3

Französischer Zirkel

(Konversation) f. jg. Damen bei ig. gebild. Französl. Wochentl. einmal. Donnar 4 M. p. Monat. Dajelbst auch ein Abendzirkel von 8-10 Uhr. Gefl. Anfragen unter Nr. 3114 an die Exp. der „Bad. Presse“ 3.2

Gründlicher Unterricht

in französischer Sprache, Grammatik und Konversation, gesucht. Offerten unter Nr. 3349 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Beteiligung

an nachweisbar rentablem Geschäft von vielseitig erfahrenem Kaufmann gesucht. Off. erb. u. 3338 an die Exp. der „Bad. Presse“ 2.1

Meyers großer Konversations-Vergikon.

30 Bände, neu, sehr billig zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 80a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gelegenheitskauf.

Vom 4. bis 7. Januar
 werden die Restbestände der am 20. Dezember in meinem Geschäft
durch Wasser beschädigten Waren
 Knaben- und Manns-Anzüge, Lodenjoppen, Pelerinen, Winterüberzieher, Hosen
für den halben Wert
 abgegeben.
Adolf Stein
 Man beachte das entsprechende Schaufenster. Kaiserstr. 74, am Marktplatz.